

IJM Wirkungsbericht 23/24



SD
SD
SD



IJM



IJM

ANWALT
DER FREIHEIT

Courage Hope Mit 13 Jahren wurde er in Ghana brutal in der Fischerei ausgebeutet. Heute ist er Elektriker und noch viel mehr: Ein Hoffnungsspendler für andere Kinder, die das gleiche Schicksal erlebt haben.

International Justice Mission Deutschland e.V.

Inhalt

Einleitung	4
Wer wir sind	6
Wir sind Anwalt der Freiheit 8	
Das IJM Transformationsmodell 9	
So stoppt IJM weltweit Sklaverei 10	
Wo wir gemeinsam Veränderung bewirken 12	
IJM Deutschland 14	
Was Sie mit uns bewirken	16
In den Bereichen:	
Moderne Sklaverei 18	
Arbeitsklaverei 20	
Sexuelle Ausbeutung von Kindern 24	
Menschenhandel in Europa 28	
Gewalt gegen Frauen und Kinder 36	
Aktivismus in Deutschland 44	
So können Sie viel mit uns bewirken	48
Wie wir Ihre Finanzen einsetzen	50
Transparenz und Qualitätssicherung	54
Impressum	54
Was uns berührt	55



GHANA „Wird mein Leben so enden?“ Diese Frage stellte sich Courage Hope (ganz oben links) oft in den fünf Jahren, in denen er zum Fischen auf dem Volta-Stausee gezwungen wurde und viele lebensbedrohliche Situationen erleben musste. Heute ist er in Sicherheit. Er leitet eine Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die wie er in der Fischerei ausgebeutet wurden. Sie ermutigen und stärken sich gegenseitig. Und sie treten öffentlich für ihren gemeinsamen Traum ein: Ein Land, in dem jedes Kind sicher aufwachsen kann.

Einleitung



Dietmar Roller
Vorstandsvorsitzender
IJM Deutschland e. V.

Was hat dich als Vorstandsvorsitzenden im vergangenen Jahr bei IJM bewegt?

Immer wieder berühren mich die Begegnungen mit Betroffenen. Im letzten Jahr etwa bei meinem Projektbesuch in Guatemala, bei dem ich mit Frauen und Kindern sprechen konnte, deren Leben durch sexualisierte Gewalt betroffen war. Dann hatten wir Besuch von Joy* aus den Philippinen, die mit kraftvollen und klaren Worten vor deutschen Politiker/-innen von ihrer Erfahrung der sexuellen Ausbeutung über das Internet erzählte. Viele Anwesenden hatten Tränen in den Augen und ihr Bericht hat lange nachgewirkt.

Dabei bewegt mich am meisten - lasst es mich mit ganz großen Worten sagen - wie unsere Arbeit dazu beiträgt, dass Betroffene „Rettung und Heilung“ erleben. Rettung klingt dramatisch, aber so ist es ja auch: Menschen werden aus wirklich unsagbar schrecklichen Situationen gerettet, vor großem Schaden oder Tod bewahrt. Nach der Rettung ist dann ein Prozess der Heilung genau so wichtig. Wenn ich sehe, wie ehemals Betroffene heute mit ihrer Expertise an der IJM Projektarbeit beteiligt sind, wie sie vor Menschen in Verantwortung sprechen, vor Gerichten und in der Öffentlichkeit für ihre Sache einstehen - dann bekomme ich eine Ahnung davon, was Heilung bedeutet. Dass nach seelischem und körperlichem Zerbruch etwas wieder hergestellt und integriert wurde, in einem langen Prozess.

Es macht mich sehr froh, das zu erleben. Und ich bin zutiefst dankbar, dass unsere Weggefährt/-innen und Unterstützer/-innen wieder Wesentliches dazu beigetragen haben, dass das für viele Menschen möglich war. Jeder ehrenamtliche Einsatz, jede Spende war dafür entscheidend.

Was waren für dich wichtige Meilensteine im vergangenen Jahr?

Wichtig war für uns, die „Schallmauer“ von 5 Mio. Euro Spenden - und das in

einer schwierigen Zeit. Großartig, welche enorme Bereitschaft zur Unterstützung wir erlebt haben. Nicht, weil uns diese Zahl etwas bedeutet, sondern weil wir damit gemeinsam so viel mehr bewirken können.

Aber auch auf vielen anderen Ebenen erleben wir, dass unser Wirkkreis sich vergrößert, dass wir breiter wahrgenommen und auch auf höchster Ebene ernst genommen werden. Zum Beispiel bei den sehr bedeutsamen Treffen mit der OSZE (siehe Bericht S. 32). Diese wachsende Vernetzung ist sehr wichtig, zum Beispiel für unser Europäisches Programm gegen Menschenhandel. Toll, wie wir auch hier immer mehr Wirkung entfalten und wichtige Meilensteine erreichen konnten.

Welchen Entwicklungen bei IJM im kommenden Jahr schaust du hoffnungsvoll entgegen?

In letzter Zeit haben sich viele neue Türen aufgetan und wir erleben Resonanz in anderen Umgebungen als bisher. Ich bin sicher, dass daraus im kommenden Jahr Gutes entstehen wird und wir unser Anliegen viel weiter in die Öffentlichkeit tragen können als bisher.

Am meisten Hoffnung habe ich aber für Betroffene: Im Frühjahr war ich in einer Kobaltmine im Kongo. Ein furchtbarer Ort voller Dunkelheit. Leider war dort bislang kein IJM Projekt möglich. So viele Menschen werden dort und weltweit Tag für Tag noch ihrer Freiheit beraubt. Gemeinsam mit den Betroffenen habe ich große Hoffnung, dass wir im kommenden Jahr viel Veränderung sehen werden.

Euer
Dietmar Roller



Rebekka Cuhls
Vorsitzende des Präsidiums
IJM Deutschland e. V.

Was hat dich als Vorsitzende des Präsidiums im vergangenen Jahr bei IJM besonders bewegt?

Mich beschäftigen die wachsenden Herausforderungen in unserer Gesellschaft und was sie für uns bedeuten. Auch für Organisationen wie IJM ist es nicht leichter geworden, mitten in viel Unsicherheit und Sorge vor der Zukunft. Dass IJM trotzdem gewachsen ist und wir nach einem schwierigen Jahr unser Spendenziel dennoch erreichen konnten, finde ich sehr bewegend.

Persönlich war für mich der Projektbesuch in Rumänien ein Höhepunkt. Die Begegnung mit lokalen IJM Mitarbeitenden vor Ort und ihre Berichte aus der laufenden Arbeit haben mich sehr berührt. Ich fand besonders beeindruckend, mit welchem hohen persönlichen Einsatz sie gegen Menschenhandel kämpfen, sich mit Herzblut für einzelne Betroffene einsetzen und dafür mit verschiedenen Behörden und Regierungen zusammenarbeiten. Sie machen wirklich einen großen Unterschied im Leben von vielen Menschen. Dafür bin ich sehr dankbar und das hat mich ganz neu motiviert für unsere Arbeit hier in Deutschland.

Was waren für dich und das Präsidium wichtige Meilensteine im vergangenen Geschäftsjahr?

Vor allem, dass wir zwei neue Mitglieder für das Präsidium gewinnen konnten: Einmal ist schon im letzten Jahr Simon Kretschmer zu uns gestoßen. Er bringt eine breite Erfahrung aus der Medienbranche mit, die uns jetzt schon sehr bereichert und für die wachsende Bekanntheit von IJM bedeutsam sein wird. Außerdem konnten wir Julia Garschagen gewinnen, die mit ihrer Perspektive aus der Wissenschaft im Allgemeinen und Theologie im Speziellen wertvolle Impulse gibt für die Ausrichtung von IJM Deutschland.

Welchen Entwicklungen bei IJM im kommenden Jahr schaust du hoffnungsvoll entgegen?

Als Spendenwerk sind wir gerade in einer Zeit wirtschaftlicher Unsicherheit umso mehr darauf angewiesen, dass Menschen die Arbeit von IJM auch mit größeren Summen unterstützen und an manchen Stellen überhaupt erst möglich machen. Ich erinnere mich in diesem Zusammenhang gerne an das IJM Dinner im Herbst 2023. Ich hatte dort sehr inspirierende und ermutigende Gespräche, die mir gezeigt haben: Die Herangehensweise von IJM überzeugt und aus persönlichen Beziehungen wird großartiges Engagement. Ich habe immer wieder erlebt, dass Menschen sich auch langfristig für unser Ziel begeistern lassen, Sklaverei endgültig abzuschaffen. Gemeinsam können wir das schaffen! Und mit dieser Perspektive habe ich wirklich eine Menge Hoffnung.

Deshalb möchte ich auch im Namen des Präsidiums ganz ausdrücklich Danke sagen: Danke allen Spendenden, öffentlichen Gebern, Botschafterinnen und Botschaftern, Künstlerbotschafterinnen und Künstlerbotschaftern und den Mitarbeitenden von IJM Deutschland e.V. Ich bin froh, dass wir gemeinsam an der großen Vision einer Welt ohne Sklaverei und Gewalt gegen Menschen in Armut arbeiten.

Eure
Rebekka Cuhls



Ehemals Betroffene von moderner Sklaverei in Südasien im Gespräch mit IJM-Mitarbeitenden, denen sie ihre Geschichte erzählen. Vielen ist es ein starkes Anliegen, dass ihre Geschichten aufgeschrieben und weiter erzählt werden. Ihre Beiträge sind entscheidend, um in ihren Ländern und weltweit nachhaltig Veränderung zu bewirken.

Wer wir sind

Millionen Menschen befreien, eine halbe Milliarde Menschen schützen und Rechtssysteme stärken, um Sklaverei zu beenden und Gewalt gegen Menschen in Armut nachhaltig zu bekämpfen. **Das ist unsere Vision.**



Unsere Arbeit trägt zur Erreichung der Nachhaltigen Entwicklungsziele 5, 8, 7 und 16 bei, die von den Vereinten Nationen formuliert wurden.



„Es gibt keine großen Fortschritte, solange es noch ein unglückliches Kind auf Erden gibt.“ – Albert Einstein
Aufwachsen in Freiheit und Sicherheit ist leider keine Selbstverständlichkeit für viele Kinder. Weltweit setzt sich IJM insbesondere für den Schutz von Kindern ein.

Wir sind Anwalt der Freiheit

Woher wir kommen

IJM Deutschland e. V. ist ein eigenständiger Verein, der 2009 durch Ehrenamtliche gegründet wurde. 2013 wurde das hauptamtliche Büro in Berlin eröffnet.

Die Motivation: Auf Grundlage des christlichen Menschenbilds ist es uns ein starkes Anliegen, uns für Menschen einzusetzen, die in Sklaverei und Armut leben und Gewalt und Unrecht schutzlos ausgeliefert sind. Mit der weltweiten Arbeit von IJM haben wir einen einzigartigen Ansatz gefunden, um dieses Ziel in die Realität umzusetzen und strukturell Veränderung zu bewirken. Das verbindet die Ehrenamtlichen und Mitarbeitenden von IJM Deutschland seit der ersten Stunde. Und das verbindet uns bis heute in unserem globalen IJM Netzwerk

mit allen Menschen, die unseren Einsatz für Freiheit und Gerechtigkeit weltweit ermöglichen und unterstützen.

Welche Werte wir teilen

Jede Gemeinschaft ist eine Wertegemeinschaft. Bei IJM Deutschland arbeiten Christinnen und Christen verschiedener Konfessionen zusammen mit allen, die unsere Sehnsucht und Hoffnung teilen, dass wir die individuellen und unveräußerlichen Menschenrechte schützen können, indem wir Rechtssysteme nachhaltig stärken.

Dabei gilt unsere Unterstützung uneingeschränkt allen Menschen. Denn wir sind davon überzeugt: Jeder Mensch soll sein Leben in Würde, Freiheit und Verantwortung selbst gestalten können.

WÜRDE

Jeder Mensch trägt eine unveräußerliche Würde in sich, die es zu schützen gilt. Denn wir glauben, dass jeder Mensch von Gott geschaffen ist.

FREIHEIT

Für uns ist es eine göttliche Idee, Unfreiheit zu überwinden, damit sich das einzigartige Potenzial, das jedem Menschen innewohnt, in Freiheit entfalten kann.

VERANTWORTUNG

Wir glauben, dass wir als Menschen die Verantwortung dafür tragen, uns aktiv für Freiheit und Gerechtigkeit in dieser Welt einzusetzen und unsere Nächsten zu lieben.

Damit Menschen in Armut sicher sind vor Gewalt

Das IJM Transformationsmodell:

Wenn Rechtssysteme zur Durchsetzung des geltenden Rechts befähigt werden, dann schrecken sie potentielle Täter/-innen ab und schützen dadurch Menschen in Armut vor Gewalt.

Menschen in Armut werden besser geschützt, wenn Veränderung in folgenden vier Bereichen messbar ist:



Häufigkeit der Straftaten ↓ nimmt ab
Erfolgreiche Strafverfolgung schreckt Täter/-innen ab, dadurch sind weniger Menschen von Gewalt betroffen.



Leistungsfähigkeit des Rechtssystems ↑ nimmt zu
Das Rechtssystem schützt Menschen in Armut zuverlässig, effizient und schnell.



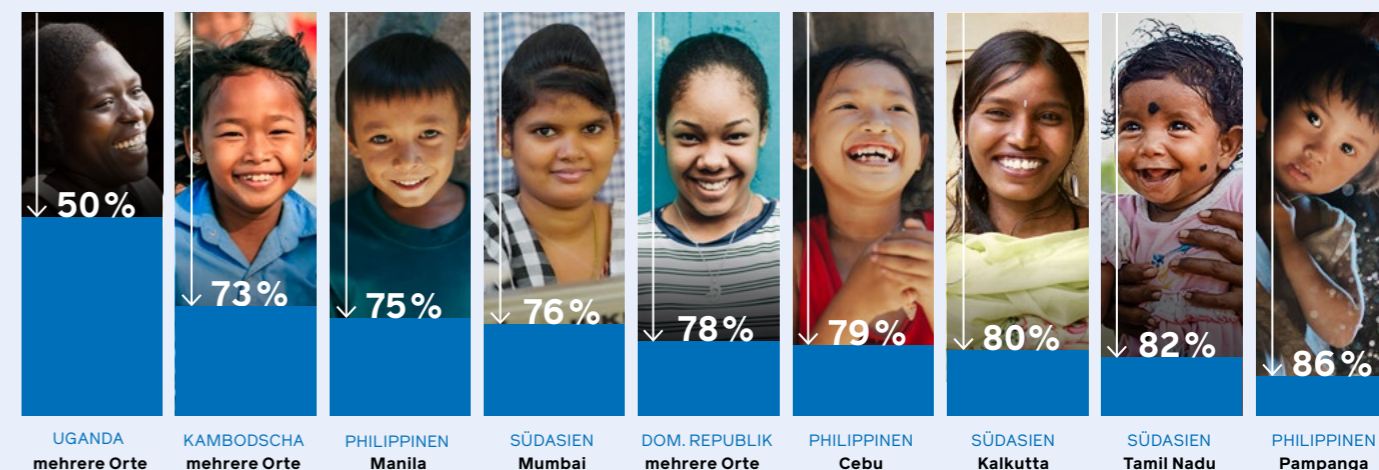
Vertrauen in das Rechtssystem ↑ nimmt zu
Alle wichtigen Akteur/-innen sind überzeugt von der Verlässlichkeit des Rechtssystems.



Inanspruchnahme des Rechtssystems ↑ nimmt zu
Betroffene nutzen den Rechtsweg, zeigen Straftaten an und bringen sie vor Gericht.

Das IJM Transformationsmodell schützt messbar erfolgreich

IJM verringerte das Vorkommen von Sklaverei und anderen Gewaltverbrechen um 50 – 86 % in neun Regionen weltweit. Mit über 25 Jahren Erfahrung konnte die Wirkung unseres einzigartigen Arbeitsansatzes bereits in mehreren Regionen der Welt durch externe Studien erfolgreich nachgewiesen werden, z. B. in Indien, Uganda, in den Philippinen und in der Dominikanischen Republik. Dort konnte die Anzahl der Betroffenen von Gewalt und Ausbeutung in unseren Projektregionen bis zu 86 Prozent reduziert werden. Weltweit sind durch das Engagement von IJM bereits 10,5 Millionen Menschen in Armut sicher vor Gewalt und Ausbeutung und werden vom Rechtssystem ihres Landes geschützt.



So stoppt IJM weltweit Sklaverei und fördert Rechtsschutz für Menschen in Armut

International Justice Mission (IJM) arbeitet seit 1997 als weltweit agierende Menschenrechtsorganisation mit lokalen Regierungen und Behörden an der Verbesserung von Rechtssystemen, um Gewalt gegen Menschen in Armut zu bekämpfen und ihren Schutz zu garantieren. Ein besonderer Fokus liegt auf der Abschaffung von moderner Sklaverei und dem Schutz von Frauen und Kindern vor Gewalt.



In enger Zusammenarbeit mit der philippinischen Polizei schützen wir Tausende Kinder im Land vor sexueller Ausbeutung. In jedem Projektland arbeitet IJM in Partnerschaft mit der lokalen Regierung und den zuständigen Behörden, um einen nachhaltigen Wandel zu bewirken.



Menschen befreien

Wir ermitteln und befreien mit der Polizei Betroffene aus Sklaverei und anderen Gewaltsituationen. In der Nachsorge werden sie von IJM und lokalen Partnern psychologisch begleitet und durch Hilfe zur Selbsthilfe gestärkt, um in ein selbstbestimmtes Leben in Freiheit und Würde zurückzukehren. Über 95.000 Menschen wurden bereits befreit.



Täterinnen und Täter überführen

Wir stellen durch unsere Rechtsvertretung sicher, dass die Betroffenen vor den Täterinnen und Tätern sicher sind. Für die strafrechtliche Verfolgung stehen wir in Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft und den zuständigen Gerichten ein. Weltweit hat IJM zu über 7.200 Verurteilungen beigetragen, die Betroffenen Recht zusprechen und Kriminelle abschrecken, sodass Straftaten gegen Menschen in Armut nachweislich nachhaltig zurückgehen.



Rechtssysteme stärken

Wir identifizieren Schwachstellen in Rechtssystemen und gehen mit Regierungen und Behörden an die Wurzel des Problems, um langfristige Veränderungen zu bewirken. Dafür beraten und schulen wir beispielsweise die Polizei und Justiz, bis jetzt über 387.000 Menschen. Dadurch sollen Rechtssysteme Menschen in Armut nachhaltig vor Gewalt schützen, damit sie uneingeschränkten Zugang zu geltendem Recht haben. Weltweit mobilisieren wir Gesellschaft, Politik und Wirtschaft, damit eine starke Bewegung gegen Sklaverei entsteht.

- Dank unserer einzigartigen Herangehensweise sind heute bereits 10,5 Millionen Menschen in Armut sicher vor Gewalt und Ausbeutung und werden vom Rechtssystem ihres Landes geschützt.

Stand Ende 2023



Bei einer Netzwerkveranstaltung in Berlin für Frauen erzählte Maria Milena Méndez Moreno (rechts), IJM Anwältin in Kolumbien, im Gespräch mit Stefanie Unger, Präsidiumsmitglied IJM Deutschland, über ihre Arbeit in der Bekämpfung von Gewalt an Frauen und Kindern in ihrer Heimat.

Unser Ziel ist es, dass Deutschland eine verantwortungsvolle Rolle in der Bekämpfung von Gewalt gegen Menschen in Armut einnimmt, insbesondere bei der Abschaffung von Sklaverei.

Seit der Gründung im Jahr 2009 ist IJM Deutschland e. V. der deutsche Zweig von International Justice Mission. Wir teilen die Vision und unterstützen die weltweite Arbeit.

Wir werben notwendige Mittel ein und unterstützen lokale IJM Projektbüros. Wir sammeln in Deutschland Spenden und öffentliche Gelder für die weltweiten Projekte von IJM. Damit unterstützen wir die IJM Programme partnerschaftlich und bedarfsorientiert. Jährlich vereinbaren wir Verträge zur Förderung von Projekten, die die Erreichung unserer programmatischen Ziele anhand definierter Indikatoren und die Verwendung entsprechend unserer Satzungszwecke gewährleisten.

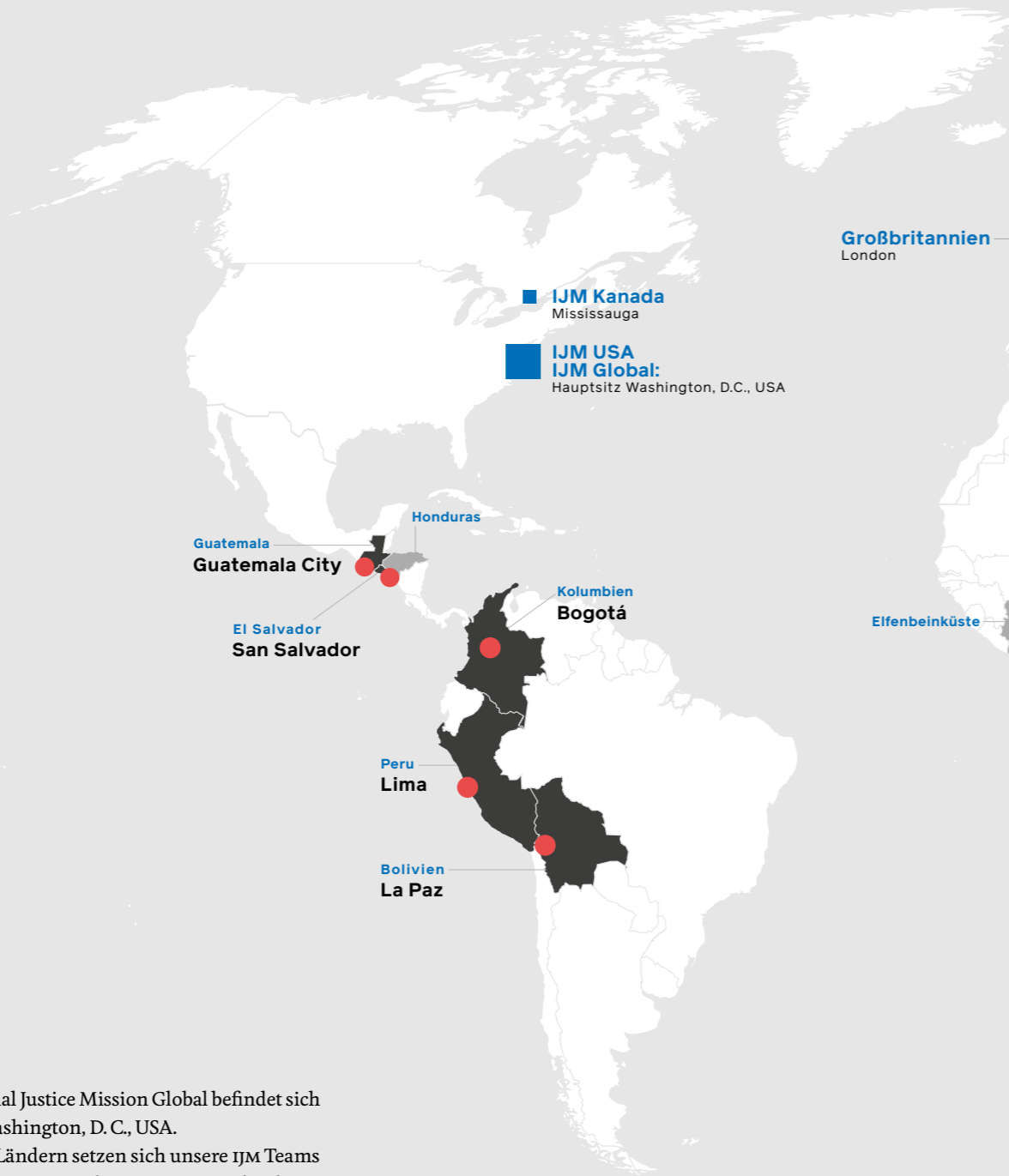
Darüber hinaus sind unsere Mittel nicht näher zweckbestimmt, damit sie in den Projekten so flexibel und effektiv wie möglich eingesetzt werden können. Ausnahmen sind Spenden und Förderungen im Rahmen von Projektanträgen. Wir prüfen die Verwendung der Spendengelder vor Ort durch regelmäßige Projektbesuche und evaluieren die Fortschritte in den Projekten.

Wir machen unseren Einfluss in Politik und Zivilgesellschaft geltend. Wir suchen den Kontakt zu Verantwortungsträgerinnen und -trägern der deutschen und europäischen Politik, damit sich Deutschland und die EU innen- und außenpolitisch insbesondere für funktionierende Rechtssysteme, den Schutz von Kindern vor ausbeuterischen Formen von Zwangsarbeit sowie gegen Gewalt gegen Frauen und Kinder einsetzen. Der in den Nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen festgeschriebene Zugang zu Rechtssystemen (SDG 16.1-3) sowie der Schutz von Frauen und Mädchen vor Gewalt (SDG 5) soll auch in der deutschen und der europäischen

Entwicklungszusammenarbeit stärker priorisiert werden. Im Austausch mit Unternehmen, Initiativen und Netzwerken sucht IJM Wege, wie Deutschland auch über Lieferketten positiven Einfluss nehmen kann (SDG 8.7. und 12).

Wir sensibilisieren die Öffentlichkeit und mobilisieren Aktivist/-innen. Wir informieren die deutsche Öffentlichkeit über moderne Sklaverei und andere Formen von Gewalt, denen Menschen in unseren Projektländern schutzlos ausgeliefert sind. Durch Kampagnen, digitales Marketing und Materialien klären wir auf und schaffen Bewusstsein für unsere Verantwortung als Konsument/-innen. Besonders in Schulen, Universitäten und Kirchen mobilisieren wir Menschen z. B. durch Vorträge, Themenkonzerte, Filmabende, Spendenläufe und andere Aktionen dazu, sich gegen Sklaverei einzusetzen. Ein Team von IJM Referent/-innen ist dafür deutschlandweit unterwegs. Zudem unterstützen uns über 1.200 geschulte ehrenamtliche Botschafterinnen und Botschafter in Deutschland, Österreich und der Schweiz (Stand: Juli 2024).

Wo wir gemeinsam Veränderung bewirken



IJM weltweit

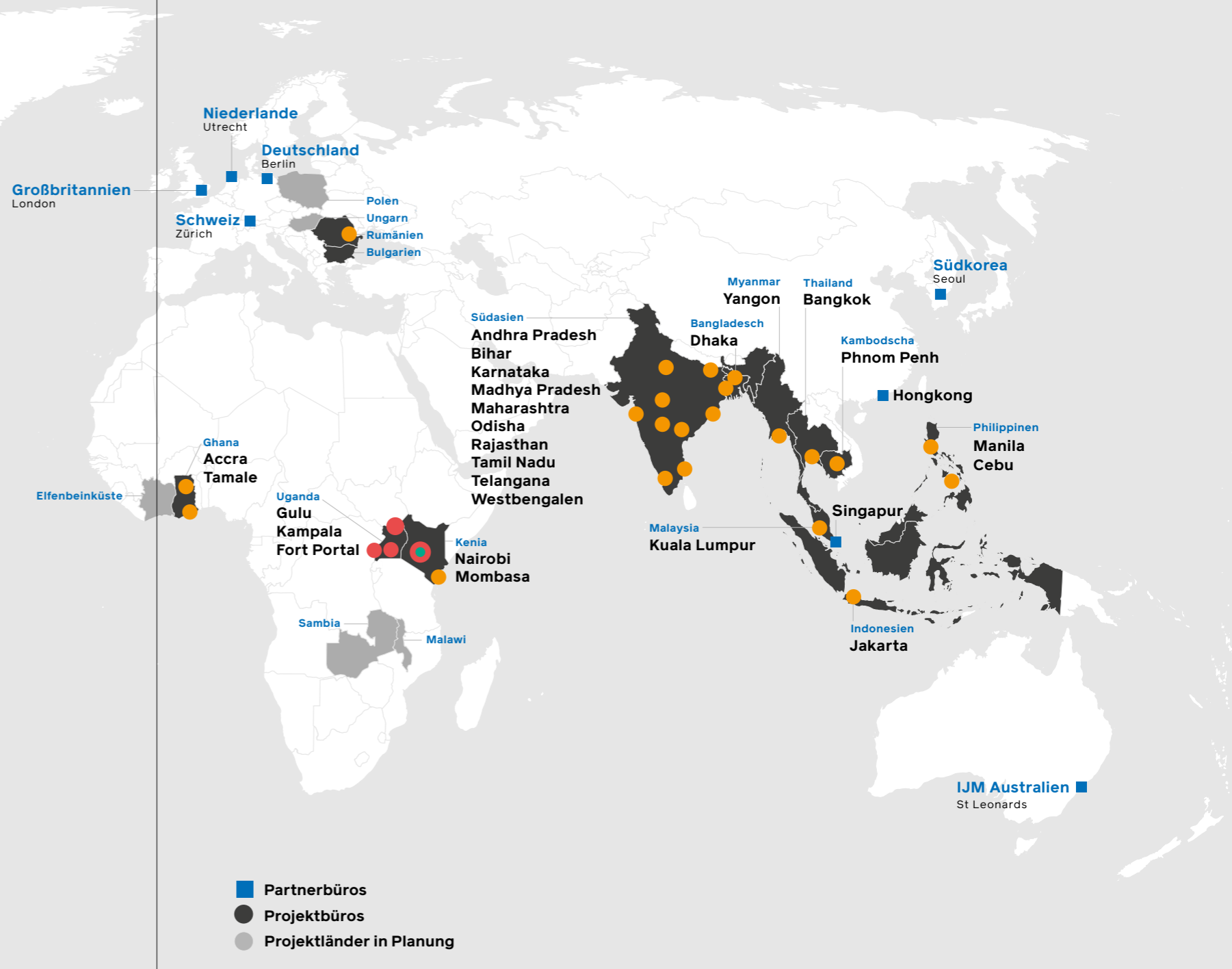
Der Hauptsitz von International Justice Mission Global befindet sich seit der Gründung 1997 in Washington, D. C., USA.

In 33 Projektbüros in 18 Ländern setzen sich unsere IJM Teams zusammen mit lokalen Regierungen und Partnern gegen konkrete Menschenrechtsverletzungen ein.

Jedes der 33 Projektbüros engagiert sich in einer bestimmten Region für eine spezifische Herausforderung aus unseren drei Schwerpunktthemen: Formen der modernen Sklaverei (wie z.B. Arbeitssklaverei, Schuldnechtschaft, sexuelle Ausbeutung), Gewalt gegen Kinder und Frauen oder polizeilicher Machtmissbrauch.

Zehn Partnerbüros fördern die weltweite Projektarbeit durch finanzielle und personelle Unterstützung, Aufklärungs- und Bildungsarbeit in ihren Ländern sowie politische und anwaltschaftliche Arbeit zur Erreichung unserer gemeinsamen Vision.

Weltweit arbeiten fast 1.400 Menschen für International Justice Mission. Etwa 90 Prozent der Mitarbeitenden in den Projektbüros sind lokale Expert/-innen.



- Partnerbüros
- Projektbüros
- Projektländer in Planung

FOKUS DER PROJEKTÜROS

- Moderne Sklaverei
- Gewalt gegen Kinder und Frauen
- Polizeilicher Machtmissbrauch

IJM Deutschland

Team und Struktur

Aufbau

Der deutsche Verein IJM Deutschland e.V. wurde 2009 als unabhängiger Verein gegründet und ist beim Finanzamt Siegen als gemeinnützig anerkannt. IJM Deutschland ist Teil der weltweiten Organisation International Justice Mission mit Sitz in Washington, D. C., USA. Bis Ende 2012 wurde der deutsche Verein ehrenamtlich geführt. Seit 2013 wird die operative Arbeit in Berlin von Hauptamtlichen getragen.

Die Mitgliederversammlung wählt das ehrenamtlich arbeitende Präsidium. Dieses tagt bis zu viermal im Jahr. Das Präsidium wählt den geschäftsführenden Vorstand, der für die verschiedenen Geschäftsbereiche verantwortlich ist. Zusammen arbeiten sie an der Erreichung der satzungsgemäßen Ziele von IJM. Darin werden sie repräsentativ und beratend durch einen ehrenamtlichen Beirat unterstützt, der durch das Präsidium berufen wird.

Insgesamt hat IJM Deutschland im August 2023 zwölf Vollzeitkräfte und zehn Teilzeitkräfte beschäftigt. Ergänzt wurde das Team durch eine Angestellte auf Minijob-Basis, drei studentische Hilfskräfte sowie Praktikantinnen und Praktikanten.

Vernetzt mehr erreichen

Als Teil der deutschen Zivilgesellschaft engagiert sich IJM Deutschland in verschiedenen Netzwerken, um geteilte Anliegen mit stärkerer Stimme gemeinsam voranzubringen. Dazu gehören:



Präsidium Stand: 2024



← **Rebekka Cuhls**
Vorsitzende
Beraterin, Rebekka Cuhls,
Strategie & Kommunikation



← **Dr. Andreas Weiss**
Stellvertretender Vorsitzender
Rechtsanwalt und Fachanwalt
für Verwaltungsrecht, Weiss & Müller
Rechtsanwaltsgesellschaft



← **Stefanie Unger**
Mehrfache Autorin,
Geschäftsführerin von The Agency Berlin GmbH



← **Michael Sommer**
Steuer- und Unternehmensberater,
Gründer von Sommer und Partner
Netzwerk



← **Christian Leupold-Wendling,
LL.M. (Cambridge)**
Gründungsmitglied
Gründer und Geschäftsführer
von Jurafuchs



← **Simon Kretschmer**
Geschäftsführer Table Media GmbH



← **Julia Garschagen**
Leiterin des Pontes Instituts für Wissenschaft,
Kultur und Glaube

Als Vertreter der globalen IJM Organisation ist Andy Griffiths, Regional President Africa and Europe, stimmberechtigter Teil des Präsidiums.

“One Team. One Fight.” – agil, zielorientiert, cross-functional

Schon länger orientiert sich das IJM Team an agilen Prozessen und setzt sich vierteljährlich ambitionierte Fokusziele nach der OKR-Methode (*Objectives und Key Results*). Seit Anfang 2023 ist auch unsere Struktur konsequent nach diesen Prinzipien ausgerichtet, um flexibel auf die dynamische Realität unserer Arbeit reagieren zu können, dabei innovativ zu bleiben und weiter Wachstum zu ermöglichen. Die funktionsübergreifenden Teams sollen ihre Ziele für die jeweiligen Zielgruppen selbstständig umsetzen können und wenig auf den Service aus anderen Bereichen angewiesen sein. Die große Breite an Kompetenzen innerhalb der Teams ermöglicht schnelle Entscheidungen, hohe Eigenverantwortung und Empowerment der einzelnen Mitarbeitenden.

Teams Stand: 2024



Vorstandsvorsitzender
← **Dietmar Roller** Vorstandsvorsitzender

Strategie,
Gesamtverantwortung für die
Ziele der Arbeit



Business Operations
← **Elias Roßner** Leitung Operatives Geschäft
Jonas Krüger, CRM Consultant und Developer
Sophia Perialis, Referentin Personal und Organisationsentwicklung
Gudrun Schreiber, Assistenz des Vorstandsvorsitzenden
Simona Wolter, Datenbankmanagerin

Wir sorgen dafür, dass ein starkes Team effektiv,
effizient und zielgerichtet arbeiten kann, indem wir
Daten liefern, Service leisten, Innovation fördern
und Entwicklung priorisieren.



Advocacy und Programme
← **Niklas Wolf** Leitung Advocacy & Programme
Aleksandra Koluvija, Fachreferentin Advocacy
Kersten Rieder, Fachreferentin Advocacy
Tim Wieck, Koordination Advocacy & Programme
Anonym, Referentin Menschenhandel in Europa

Wir gewinnen Einfluss auf Politik, Wirtschaft und
Zivilgesellschaft und setzen unsere Themen so, dass
sie Wirkung und Veränderung entfalten.



Philanthropie und Partnerschaften
← **Judith Stein** Leitung Philanthropie & Partnerschaften
Silke Geißert, Referentin Philanthropie & Partnerschaften
Eileen Leistner, Referentin Philanthropie & Partnerschaften
Daniel Oesterreich, Referent Philanthropie & Partnerschaften
Daniel Rentschler, Referent Philanthropie & Partnerschaften
Nathalie Schaller, Senior Referentin Philanthropie & Partnerschaften
Lydia Wollny, Projektmanagerin Philanthropie & Partnerschaften
Merve Rugenstein Itona, Leitung Aufbau IJM Schweiz und
Referentin strategische Partnerschaften

Wir bauen ein breites Portfolio an signifikanten finanziellen
Unterstützer/-innen auf, indem wir Begegnung
schaffen, Ressourcen bereitstellen, betreuen und
beraten, damit wir aus privaten Großspenden, Stiftungsgeldern
und von Unternehmen die Hälfte unserer
Einnahmen generieren.



Community
← **Lena Exner** Leitung Community | **Marius Maurer** Leitung Community
Charlotte Becker, Ehrenamtsmanagerin
Anita Goldswain, Online Marketing Managerin
Marie Mir, Koordinatorin Community
Chisom Nweke, Koordinatorin Community
Kristina Zels, Fachreferentin Bildungs- und Gemeindefarbeit
Speaker/-innen: Nils Düster, Janice Herder, Sarah Kuper,
Maria Wiedemann

Wir bieten einer deutschlandweiten Bewegung
gegen moderne Sklaverei ein Zuhause und befähigen
jede und jeden, als Aktivistin und Aktivist einen
Unterschied zu machen.



Growth
← **David Eißler** Leitung Growth
Jonas Krüger, CRM Consultant und Developer
Noa Koerl, Studentische Hilfskraft Digitaler Content
Martin Lewerentz, Pressesprecher
Lucas Pentzek, Growth Marketing Manager
Sven Ramones, Manager Content und Redaktion
Johanna Schäfer, Referentin Fundraising
Susanne Weiss, Projekt- und Eventmanagerin
Simona Wolter, Datenbankmanagerin

Wir finden neue Zielgruppen, gewinnen Menschen
mit den effizientesten Produkten, Kanälen und Maßnahmen
online und offline und begleiten sie vom
ersten Kontakt bis zur Dauerspende und die gesamte
Supporter Lifetime über.

Was Sie mit uns bewirken

DAS KALENDERJAHR 2023 IN ZAHLEN*

10.372 Menschen wurden aus Sklaverei und Ausbeutung befreit.

1.419 Straftäter/-innen wurden verurteilt.

243 Betroffene konnten durch die Nachsorge in ein selbstbestimmtes Leben zurückfinden.

40.403 Akteur/-innen aus Justiz, Zivilgesellschaft, lokalen Gemeinschaften und Kirchen wurden geschult.

Summe seit Gründung von IJM bis Ende Dezember 2023:

95.730 Menschen befreit

7.201 Straftäter/-innen verurteilt

9.333 Betroffene fanden durch Nachsorge in ein selbstbestimmtes Leben zurück

387.584 Akteur/-innen geschult

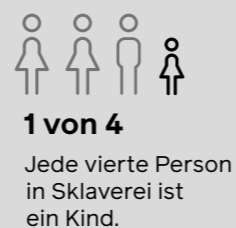
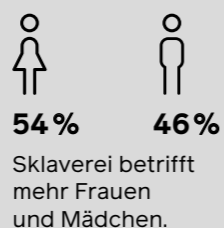


Nach jeder Befreiung aus Sklaverei und Gewaltsituationen stellt IJM unmittelbar kurzfristige und langfristige IJM Nachsorge-Angebote für die Betroffenen zur Verfügung, die IJM Psycholog/-innen und Sozialarbeiter/-innen anbieten sowie Hunderte Partnerorganisationen und Einrichtungen, mit denen IJM vor Ort kooperiert. Im Foto ist eine IJM Sozialarbeiterin im Gespräch mit einer Klientin.

Moderne Sklaverei

DEFINITION Moderne Sklaverei meint laut den Vereinten Nationen die Ausbeutung einer Person gegen ihren Willen durch eine andere Person mit Hilfe verschiedener Mittel, wie zum Beispiel Androhung von Gewalt, Täuschung, Betrug oder Missbrauch. Menschen in Sklaverei werden wie Ware behandelt, verkauft und oft bis zur völligen Erschöpfung ausgebeutet. Namenlos und unbeachtet sind sie gefangen in einer Parallelwelt, die sie nicht verlassen dürfen.

**Schätzungsweise
50 Millionen Menschen
leben heute weltweit
in Sklaverei.**



📌 Arbeitssklaverei

Die meisten Betroffenen von Sklaverei (28 Millionen) werden als Arbeitskräfte versklavt. Sklaverei findet sich in nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Besonders anfällig ist die Dienstleistungsbranche, das Baugewerbe, die Produktionsbranche (vor allem Textilien und Elektronik) sowie die Land- und Holzwirtschaft und Fischerei. Dadurch sind viele globale Lieferketten von Sklaverei betroffen. Allein in Deutschland werden jährlich Waren im Wert von 44 Milliarden US-Dollar importiert, die ein erhöhtes Risiko aufweisen, mit Sklaverei in Berührung gekommen zu sein.

→ **UNSERE STRATEGIE** Arbeitssklaverei lässt sich erfolgreich bekämpfen, wenn Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft Hand in Hand gegen das Verbrechen vorgehen. Deshalb fördert IJM international die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten und setzt sich operativ in den Projektregionen mit den Regierungen und Behörden für ein funktionierendes Rechtssystem ein. Denn ohne dieses können Lösungsansätze, auch im Einsatz für saubere Lieferketten, allzu leicht von Kriminellen untergraben werden. Unabhängige Evaluationen belegen die Wirksamkeit dieses IJM-Ansatzes: In mehreren Regionen Südasiens hat unsere Arbeit dazu beigetragen, das Vorkommen von Formen von Arbeitssklaverei zwischen 76 und 82 Prozent zu verringern.

236 Milliarden US-Dollar:

Das ist mindestens der jährliche Profit, der weltweit durch Sklaverei erzielt wird.

UN



In Partnerschaft mit den lokalen Behörden arbeitet IJM an einzelnen Fällen, um zusammen Rechtssysteme zu stärken, damit sie moderne Sklaverei wirkungsvoll bekämpfen. Dieses Bild zeigt, wie die Polizei in Ghana und IJM einen Jungen, der in der Fischerei ausgebeutet wurde, in Sicherheit bringt.

📌 Sexuelle Ausbeutung

Jedes Jahr werden weltweit Millionen Menschen, vor allem Frauen und Kinder, für Sex verschleppt und verkauft. Viele Betroffene werden in Bordellen, Clubs, Hotels oder Privathäusern festgehalten und erleben jeden Tag schweren Missbrauch. Die sexuelle Ausbeutung von Kindern im Internet ist eine weitere Form der Ausbeutung, die aktuell rasant zunimmt. Sexualstraftäter überall auf der Welt bezahlen dafür, sexuellen Missbrauch von Jungen und Mädchen per Livestream anzusehen und über Chats zu dirigieren. Die Betroffenen werden durch Gewalt und Bedrohung festgehalten. Viele berichten später, dass sie die Hoffnung verloren hatten, jemals Hilfe zu bekommen.

→ **UNSERE STRATEGIE** Mit über 25 Jahren Erfahrung bekämpft IJM weltweit sexuelle Ausbeutung vor allem von Kindern. Auch bei diesem Verbrechen konnte der IJM-Ansatz bereits in mehreren Regionen die Anzahl der Betroffenen zwischen 73 und 86 Prozent reduzieren. Zentral dafür ist die konsequente Strafverfolgung der Täterinnen und Täter durch die lokalen Behörden. Durch mehr rechtskräftige Verurteilungen geht die Anzahl der Verbrechen und damit der Betroffenen zurück. Ebenso wichtig ist der Aufbau einer professionellen und umfassenden Nachsorgestruktur für die Betroffenen, die ihnen hilft, mit dem Erlebten umzugehen und sich ein eigenständiges Leben aufzubauen.

80 Euro:

Das ist der Durchschnittspreis, der für einen Menschen in Sklaverei von Menschenhändler/-innen bezahlt wird.

Kevin Bales, weltweit führender Sklavereiexperte

📌 Menschenhandel

Immer mehr Menschen in Europa sind bedroht von Menschenhandel, denn Europa gilt als Herkunfts-, Transit- und Zielregion für Betroffene. Armut, Perspektivlosigkeit und mangelnder Schutz sowie eine unzureichende Strafverfolgung der Täterinnen und Täter bilden vielerorts den Nährboden für Verbrechen. Betroffene werden mit falschen Versprechungen von Wohlstand, Glück oder sogar Liebe getäuscht, um anschließend sexuell ausgebeutet oder zur Arbeit gezwungen zu werden – auch in Deutschland. Auch viele vor dem Krieg in der Ukraine Geflüchtete sind gefährdet, auf verschiedene Weise ausgebeutet zu werden. Innerhalb der EU ist es Kriminellen nahezu ungehindert möglich, Betroffene über Landesgrenzen zu bewegen, denn noch fehlt eine koordinierte europaweite Zusammenarbeit, um Menschenhandel effektiv zu bekämpfen.

→ **UNSERE STRATEGIE** Seit 2019/2020 bekämpft IJM in Partnerschaft mit rumänischen Behörden verschiedene Formen der Ausbeutung in Rumänien und darüber hinaus. Konstant bauen wir die Bekämpfung von Menschenhandel in ganz Europa aus, indem wir durch Schulungen und Begleitung von Einzelfällen die grenzüberschreitende strafrechtliche Verfolgung von Täter/-innen fördern sowie professionelle Nachsorge-Strukturen mit Partnerorganisationen aufbauen.

Zwei Millionen Menschen

in Europa leben in Sklaverei – auch in Deutschland.

Global Slavery Index

Arbeitsklaverei

Wirkung 2023/2024

Südasien

● Ehemals Betroffene bringen anderen Betroffenen Freiheit

Schulungsangebote von IJM bieten Netzwerken Betroffener von Arbeitsklaverei die Möglichkeit sich fortzubilden, um sich aktiv für die Rechte und den Schutz der Mitglieder ihrer Gemeinschaft einzusetzen. Im November 2023 nahmen 30 leitende Aktivistinnen und Aktivisten des lokalen Netzwerks *Jeevan Jwala* in Andhra Pradesh an einem Training von IJM zu Führungskompetenz, Kommunikationsfähigkeit, Antragswesen sowie zu den geltenden Gesetzen gegen Arbeitsklaverei teil. Das Training zeigte prompte Wirkung: Im Januar 2024 führte eine koordinierte Aktion von Mitgliedern des Netzwerks *Jeevan Jwala* mit den Regierungsbehörden im Distrikt Annamayya zur Befreiung von 20 Menschen, die zehn Jahre lang in einem Steinbruch ausgebeutet wurden. Durch diesen Erfolg veranlasst, verpflichteten sich lokale Regierungsbeamte dazu, entschlossener gegen Sklaverei durchzugreifen.

● Regierungserlass für saubere Lieferketten

Auf Grundlage einer Empfehlung von IJM erließ das Arbeitsministerium von Tamil Nadu eine wegweisende Regierungsverordnung. Darin werden Unternehmen, die sich auf Ausschreibungen für Regierungsaufträge in dem Bundesstaat bewerben, zu einer verbindlichen Selbsterklärung verpflichtet. Demnach müssen Firmen in Zukunft glaubhaft versichern, dass in ihren Lieferketten keine Formen von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit zum Einsatz kommen. Die Verordnung trat im Frühjahr 2024 in Kraft und sieht vor, Unternehmen jegliche vergebenen Lizenzen und Aufträge zu entziehen, sollten Verstöße gegen die Regelung festgestellt werden. Dass die Regierung Unternehmen für die Überwachung und Verbesserung ihrer Lieferketten verantwortlich macht, ist ein entscheidender Beitrag zur Verringerung von Arbeitsklaverei.

● 500 Verantwortliche geschult zu Menschenhandel und Arbeitsklaverei

Auf Einladung der Rechtsschutzbehörde im Distrikt Hassan in Karnataka leitete IJM im Rahmen eines Multi-Stakeholder Workshops eine Schulungseinheit zum Thema Menschenhandel und Arbeitsklaverei. Unter den 500 Teilnehmenden fanden sich hochrangige Beamtinnen und Beamte, Richterinnen und Richter, juristische Fachkräfte sowie Mitglieder der Zivilgesellschaft. Die Veranstaltung ermöglichte es, Schlüsselpersonen für das Problem der Arbeitsklaverei zu sensibilisieren und Kenntnisse zu vermitteln, um das Verbrechen zu erkennen und wirksam zu bekämpfen.



Ein ganzes Dorf frei nach 30 Jahren

● Mallaiah **BILD** wuchs in dem abgelegenen Fischerdorf Amargiri auf. Als er 8 Jahre alt wurde, musste er seinen Eltern zum ersten Mal bei der harten Arbeit auf einem Fischerboot helfen. Gemeinsam versuchten sie alles, um ihre hohen Schulden abzarbeiten. Doch die wurden immer größer, schon seit fast 15 Jahren. Schlechte Fischpreise, teure Kredite. Es war aussichtslos.

Mallaiah erkannte, dass es den Nachbarn auch so ging. Dem ganzen Dorf! Die lokalen Fischhändler hatten es fest in ihrer Gewalt und beuteten die über 100 Menschen skrupellos aus. Sie hatten Hilfe und Arbeit versprochen, doch alle betrogen. Und niemand wusste davon, lange Jahre. Erst als Mallaiah 16 war, kamen er, seine Familie und sein ganzes Dorf frei. Nach 30 Jahren in Sklaverei. Eine von IJM geschulte Partnerorganisation hatte Anzeichen von Ausbeutung entdeckt. Gemeinsam konnten wir die Behörden alarmieren und unterstützen. Dem ganzen Dorf wurden offiziell alle Schulden erlassen. Sie waren frei.

Das Dorf von Mallaiah bekam viel Unterstützung. Sie wurden geschult, ihre eigenen Rechte zu kennen und mutig dafür einzustehen. Heute verdienen sie sich unabhängig ihr Einkommen, schicken ihre Kinder zur Schule und sind in allen Lebenslagen füreinander da.

Mallaiah schloss die Schule ab. Er fing an, Verantwortung für sein Dorf zu übernehmen und es gegenüber den Behörden zu vertreten. Heute ist er Bürgermeister. Er setzt sich für andere Betroffene ein und wurde in die Leitung des *Global Survivor Network* (Weltweites Netzwerk von Betroffenen) gewählt.

„Ich habe erlebt, was Sklaverei bedeutet. Als Aktivist möchte ich mehr Menschen aus Schuld-knechtschaft heraus helfen. Ich wünsche mir, dass sie genauso Freiheit erfahren wie ich, damit auch sie sich für ihre Mitmenschen einsetzen können.“

— Mallaiah aus Südasiens

Mangelnder Zugang zum Rechtssystem öffnete Kriminellen Tür und Tor, um Malliahs Heimatdorf jahrzehntelang ungehindert in der Fischerei auszubeuten. Erst durch den Schutz des Rechtssystems konnte das Dorf zu einem Ort werden, an dem Menschen sicher sind und Betroffene von Sklaverei zusammenstehen können, um sich eine blühende Zukunft in Freiheit aufzubauen.

Ghana



● Schulung von Polizei und Behörden

Mit Schulungen für Angehörige staatlicher Institutionen gibt IJM verantwortlichen Akteurinnen und Akteuren das Rüstzeug zur Hand, um Fälle von Arbeitsklaverei in Ghana effektiver aufzuklären. Dabei sorgt das Prinzip der Schulung von Ausbilderinnen und Ausbildern, die ihr Wissen dann selbst in der Lehre weitergeben, für noch größere Reichweite. Im Frühjahr 2024 wurden daher 16 Angehörige der ghanaischen Polizei ausgewählt, um umfangreiche Kenntnisse zu Erscheinungsformen der Arbeitsklaverei, Prozessen zum Fallmanagement und im traumainformierten Umgang mit Betroffenen zu erhalten und in ihren Dienststellen weiterzuvermitteln. Im Mai folgte eine interdisziplinäre Schulung für 15 Angehörige der Polizei und des ghanaischen Sozialamts aus der Region Oti sowie für Staatsanwältinnen und Staatsanwälte aus der Volta-Region. Besonders realitätsnah konnten die Teilnehmenden vertiefte fachspezifische Fähigkeiten in den Simulationen einer Befreiungsaktion sowie einer Gerichtsverhandlung einüben. In den folgenden Monaten konnte IJM beobachten, dass die Schulungen unmittelbar zu Erfolgen beitrugen und Geschulte das Erlernte praktisch anwenden konnten.

Deutschland

● IJM begrüßt Beschluss des EU-Lieferkettengesetzes

Ein wahrer EU-Krimi findet ein Ende: In einer Sitzung des Ausschusses der Ständigen Vertreter des Rats der Europäischen Union wurde im Februar 2024 einem europäischen Lieferkettengesetz zugestimmt. Nachdem im Dezember 2023 eine eigentlich beschlossene Fassung maßgeblich durch die Abstimmung der deutschen Politik kurzfristig kippte, liegt nun eine deutlich verwässerte Version vor: Nur noch ein Drittel der Unternehmen in Europa unterliegen den Auflagen des Regelwerks. Dennoch begrüßt IJM, dass es der belgischen Regierung gelungen ist, einen Beschluss trotz Enthaltung der deutschen Regierung zu erwirken. Ein wahrnehmbares Signal für Menschenrechte und den Schutz der vulnerabelsten Menschen am Ende der Lieferketten. Das EU-Lieferkettengesetz schafft klare Spielregeln für Unternehmen, die besonders gefährdet sind, in ihren Lieferketten von moderner Sklaverei betroffen zu sein.



Vollumfänglich soll das europäische Lieferkettengesetz erst ab 2023 gelten. Nur Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitenden und einem Jahresumsatz von mehr als 450 Millionen Euro sollen betroffen sein.



”

Die Offenheit von IJM für kreative Kampagnen begeistert uns fast so sehr wie der unermüdliche Einsatz gegen Menschenhandel und moderne Sklaverei. Wir freuen uns sehr, dass wir diese wichtige Arbeit mit unserem Designklassiker unterstützen durften. Der Mono x IJM Schokolöffel war innerhalb von weniger als einem Monat ausverkauft – damit hätten wir nicht gerechnet.

Johannes Seibel | Mono

Heiße Schokolade für Gerechtigkeit: Für unsere Arbeit in Ghana spendete Mono hundert Prozent des Erlöses aus dem Verkauf der Sonderedition ihres Schokolöffels in IJM-Blau.



Kambodscha · Myanmar · Indonesien · Thailand · Philippinen



Aussichten auf hohe Gewinne bei gleichzeitig geringem Risiko strafrechtlicher Verfolgung bahnen den Weg für eine betrügerische Industrie der Gewalt und Ausbeutung.

● IJM bekämpft Online-Zwangsbruch in Südostasien

Innerhalb kürzester Zeit wurde das sogenannte „Online-Scamming“ zu einer der weltweit am schnellsten wachsenden Formen der Arbeitsklaverei. Kriminelle locken Menschen aus aller Welt mit falschen Jobangeboten in Länder wie Kambodscha, Laos, Myanmar, Thailand und die Philippinen. Dort werden Betroffene gefangen gehalten und gezwungen, Menschen weltweit über das Internet um ihr Geld zu betrügen. Wenn Betroffene sich weigern oder geforderte Quoten nicht erfüllen, werden sie psychisch und physisch misshandelt oder in einigen Fällen sogar gefoltert.

Unsere IJM Büros in der Asien-Pazifik-Region nehmen im Einsatz gegen dieses Verbrechen eine Vorreiterrolle ein. Sie kooperieren dafür mit internationalen Partnerorganisationen, Strafverfolgungsbehörden wie INTERPOL sowie Botschaften unterschiedlicher Länder und mit ehemals Betroffenen. Bis Anfang 2024 trug IJM dazu bei, mehr als 350 Menschen aus großen Online-Scamming-Fabriken in Südostasien zu befreien. Im März 2023 organisierte IJM in Bangkok den ersten Workshop seiner Art zur strafrechtlichen Verfolgung von Online-Scamming, gemeinsam mit Partnern wie das UN-Büro für Drogen- und Verbrechenbekämpfung (UNODC). Angehörige aus Staatsanwaltschaft und Strafverfolgungsbehörden sechs südostasiatischer Länder erörterten dabei, wie der Schutz von Betroffenen sowie Ermittlungen und Strafverfolgung gestärkt und verbessert werden können.

„Die Menschen sind völlig verzweifelt“

Im Interview berichtet Jacob Sims, leitender technischer Berater bei IJM für Gewaltkriminalität, über die Realität des erzwungenen Online-Betrugs.

Jacob, welches Ausmaß hat dieses Verbrechen?

Online-Zwangsbruch ist eine schnell wachsende kriminelle Branche. Noch vor drei Jahren wussten wir noch nichts davon. Heute gehen wir davon aus, dass allein in Kambodscha Ende 2022 bis zu 100.000 Menschen in dieser Industrie tätig waren. IJM hat mit Hunderten von Zeugen gesprochen. Viele von ihnen berichten, dass sie pro Tag zwischen 300 und 400 Dollar verdienen sollten. Hochgerechnet bedeutet das etwa 12 Milliarden Dollar Profit pro Jahr für kriminelle Netzwerke.

Nehmen deswegen Betrugsfälle auch in europäischen Ländern zu?

Wahrscheinlich haben die meisten Menschen schon einmal WhatsApp- oder Textnachrichten erhalten, in denen auf verschiedene Weise versucht wurde, sie zu betrügen. Die Wahrscheinlichkeit ist sehr hoch, dass viele dieser Nachrichten von Menschen verschickt wurden, die gegen ihren Willen in riesigen Anlagen in Ländern wie Kambodscha oder Myanmar festgehalten werden.

Was berichten Betroffene?

Die Menschen sind völlig verzweifelt und fürchten um ihre körperliche Sicherheit. Sie sorgen sich zudem um ihren Ruf und rechtliche Konsequenzen, wenn sie nach Hause zurückkehren. Denn obwohl sie gegen ihren Willen zu kriminellen Handlungen gezwungen wurden, könnten sie strafrechtlich als Täter verfolgt werden, falls man sie nicht als Geschädigte eines Verbrechens anerkennt.

Wie sollten wir auf eine Betrugsnachricht reagieren?

Man sollte meinen, erstmal wütend, oder? Wir fühlen uns als Opfer. Es ist aber wichtig zu verstehen, dass wir selbst nicht allein die Betroffenen sind. Die Person, die uns diese Nachricht schickt, könnte einem System von Kriminalität und Ausbeutung zum Opfer gefallen sein. Wir sollten uns bewusst sein, dass auch sie ein Mensch ist. Höchstwahrscheinlich ist sie nicht die Person, auf die wir eigentlich wütend sein sollten.

Sexuelle Ausbeutung von Kindern

Wirkung 2023/2024

Bangladesch

NEU



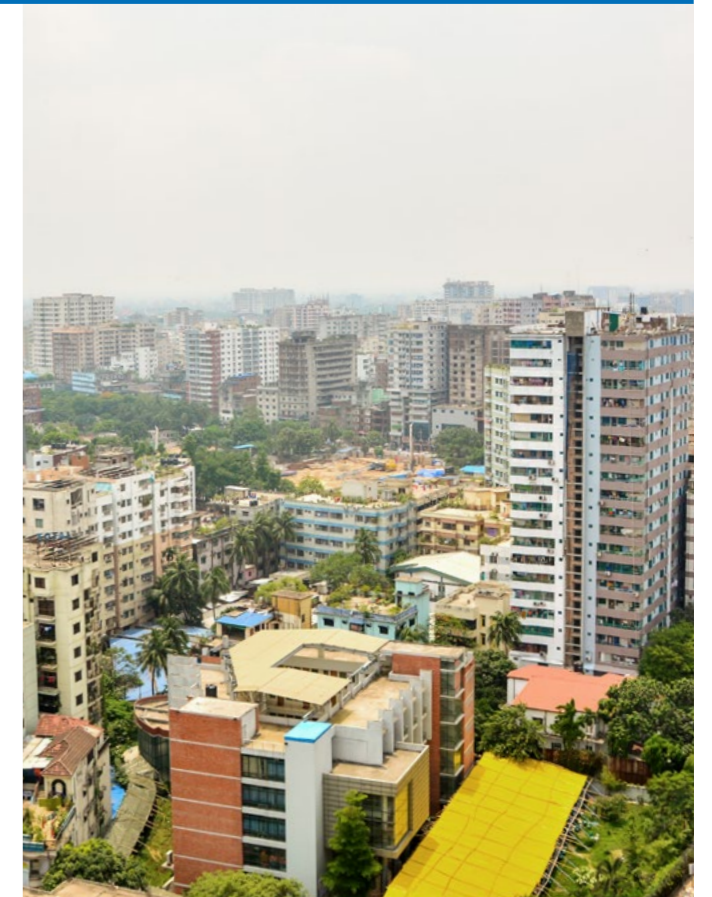
In den fast 15 Jahren, in denen ich mich mit der Bekämpfung von Menschenhandel beschäftigt habe, bin ich noch nie auf eine solche Brutalität gestoßen, mit der Minderjährige für sexuelle Zwecke ausgebeutet werden wie in Bangladesch.

Ashok Kumar
IJM Regionaldirektor für Ermittlungsarbeit in Südasien

● Neues Projekt schützt Kinder vor sexueller Ausbeutung

Eine erste von IJM in Bangladesch durchgeführte Recherche schätzte 2019, dass in ganz Bangladesch circa 45.000 Kinder unter 16 Jahren und 65.000 Kinder unter 18 Jahren von sexueller Ausbeutung betroffen sind. Teilweise sind betroffene Mädchen erst zehn Jahre alt. Das Problem: Täterinnen und Täter sehen Kinderhandel als risikofreies Geschäft an. Polizei und Gerichte sind stark überlastet und die Verurteilungsquote ist extrem niedrig. An vielen Stellen in der Justiz mangelt es an Wissen, Ressourcen und Rechenschaftspflicht bei der Bekämpfung von Menschenhandelsdelikten, um zuverlässig Schutz und Fürsorge für Betroffene zu gewährleisten.

Seit Anfang 2024 ist IJM in Bangladesch registriert und anerkannter Partner der Regierung. Gemeinsam mit den Behörden arbeiten wir jetzt daran, die Lücken im Rechtssystem zu schließen, die Kinder bis jetzt schutzlos ließen. Eine starke Basis dafür ist die Entschlossenheit von vielen Verantwortungsträger/-innen und der Nationale Aktionsplan zur Bekämpfung von Menschenhandel. Ein erstes Polizeitraining im Mai 2024 von 23 Beamten über fünf Tage war ein erster Meilenstein für unsere Arbeit.



Mit über 170 Millionen Einwohnern rangiert Bangladesch auf Platz acht der bevölkerungsreichsten Staaten der Erde.

→ AUSBLICK

Aufbau der Fallarbeit und bessere Analyse des Verbrechens
Grundlegend für die fünfjährige Projektphase ist eine Grundlagenstudie, die das Verbrechen selbst und auch die Reaktion des Rechtssystems sowie das Vertrauen der Bevölkerung in das Rechtssystem, Kinder vor sexueller Ausbeutung zu schützen, analysiert. Die Ergebnisse helfen IJM, gemeinsam mit den Behörden zielgerichtet und messbar Kinder zu schützen. Neben kontinuierlichen Trainings von Justiz und Polizei unterstützen wir Einzelfälle juristisch und in der Nachsorge.



Sexuelle Ausbeutung von Kindern im Internet ist eine Form von moderner Sklaverei, die vor dem digitalen Zeitalter undenkbar war: Kinder werden live vor einer Webcam sexuell missbraucht. Sexualsträtfäter aus aller Welt – auch aus Deutschland – bezahlen dafür, der sexuellen Gewalt in einem Livestream zuzusehen und um die grausamen Handlungen sogar aus der Ferne zu dirigieren.

Philippinen



„Heute habe ich viele Träume. Mein größter Traum: Anderen Mädchen beistehen, die etwas Ähnliches erlebt haben.“ – Briella*. Als sie 14 Jahre alt war, machte ihre Tante heimlich Bilder von ihr und bot sie über das Internet Männern aus aller Welt für „Sex-Shows“ an. IJM und philippinische Behörden konnten die Täterin aufspüren, die zwei Jahre später zu 15 Jahren Haft verurteilt wurde. Briella und auch ihre Schwestern wurden in einer Nachsorgeeinrichtung liebevoll und professionell durch IJM begleitet.

● Globale Zusammenarbeit der Behörden führt zur Befreiung eines 6-jährigen Mädchens

Strafverfolgungsbehörden aus den Philippinen, aus Australien und den Niederlanden arbeiteten Hand in Hand über zwei Jahre an einem Fall von sexueller Online-Ausbeutung. 2022 gelang ihnen die Verhaftung eines 19-jährigen Mannes auf den Philippinen, der verdächtigt wurde, mindestens ein Kind online für sexuelle Dienstleistungen anzubieten. Doch das betroffene Kind wurde nicht gefunden. Die Ermittlungen liefen weiter und im Juni 2023 konnte schließlich das sechsjährige Mädchen in Sicherheit gebracht sowie eine weitere verdächtige Person festgenommen werden. Die beispielhafte Zusammenarbeit der Polizei ist ein Erfolg des von IJM gegründeten Zusammenschlusses internationaler Strafverfolgungsbehörden mit dem Namen *Philippines Internet Crimes Against Children Center* (PICACC).

● Intensivschulung für 24 Spezial-Ermittler/-innen an echten Fällen

Im September 2023 fand eine zweiwöchige Schulung für eine ausgewählte Gruppe von Beamtinnen und Beamten zur Ermittlung von Fällen sexueller Ausbeutung von Kindern im Internet statt. Dabei wurden den Teilnehmenden echte Fälle zugewiesen, an denen sie mit einem Mentor oder einer Mentorin arbeiteten. Bei vergangenen Trainings führten diese „Übungen“ häufig zur tatsächlichen Festnahme von Täterinnen und Tätern sowie zur Befreiung der betroffenen Kinder. Auf diese Weise bildet IJM Führungskräfte praxisnah in der Bekämpfung von sexueller Ausbeutung von Kindern im Internet aus. Eine weitere Besonderheit der Schulung, um Fälle auch international besser verfolgen zu können, war die Beteiligung von Strafverfolgungsbehörden aus den USA, Australien, den Niederlanden und Kanada.



Razzia an einem Tatort: Digitale Räume, internetfähige Endgeräte und eine immer lückenlosere Verfügbarkeit des Internets erleichtern es Kriminellen zunehmend, Kinder anonym und ungestraft sexuell zu missbrauchen.

● Studie zeigt schockierendes Ausmaß von sexueller Online-Ausbeutung

Fast eine halbe Million Kinder auf den Philippinen, d. h. etwa jedes 100. Kind, wurden im Jahr 2022 ausgebeutet, um Darstellungen des sexuellen Missbrauchs von Kindern zu produzieren. Dies geht aus Erhebungen der wegweisenden Prävalenzstudie „Scale of Harm“ hervor, die von IJM und dem Rights Labs der Universität Nottingham durchgeführt und gemeinsam mit ehemaligen Betroffenen des Verbrechens entwickelt wurde. Angestiftet wird der Missbrauch vor allem durch die Nachfrage von Tätern aus westlichen Ländern – auch aus Deutschland. „Um Kinder zu schützen, brauchen wir ein koordiniertes globales Handeln der Gesetzgebung, der Strafverfolgung, des Technologie- und Finanzsektors sowie der Zivilgesellschaft in Zusammenarbeit mit ehemaligen Betroffenen“, sagt John Tanagho, Direktor des Exzellenzzentrums Center to End Online Sexual Exploitation of Children von IJM. „Konkrete Lösungen existieren schon heute. Es ist an der Zeit, dass die verantwortlichen politischen Akteure den Einsatz dieser Lösungen priorisieren.“

Deutschland

● Beteiligung an EU-Richtlinie

Die Europäische Kommission hat begonnen, eine Richtlinie von 2011 zur Bekämpfung des sexuellen Missbrauchs und der sexuellen Ausbeutung von Kindern sowie von Missbrauchsdarstellungen zu überarbeiten. Durch mehrere Gespräche mit Funktionären und deutschen Ministerien konnte IJM bereits im Vorfeld maßgeblich dazu beitragen, dass das Strafrecht und die Art des im Internet live übertragenen sexuellen Missbrauchs an Kindern erstmals umfänglich abgebildet ist. Neben einem eigenen Gesetzentwurf konnten wir in verschiedenen Gesprächen die Art des Verbrechens näher erklären und Lücken bestehender Gesetze aufzeigen.

Nach Kommentierung des Entwurfs durch die Kommission wird darüber im Europäischen Rat und Europaparlament abgestimmt.

● Runder Tisch ASEAN-Parlamentariergruppe im Bundestag

Auf Einladung der multilateralen ASEAN-Parlamentariergruppe des deutschen Bundestages stellte IJM Anfang 2024 die Scale of Harm Studie vor (siehe Meldung oben). Zudem bot sich die Gelegenheit, Empfehlungen für zukünftige Delegations- und Regierungsreisen zu geben. Insbesondere die Stärkung von behördlicher Kooperation deutscher und philippinischer Strafverfolgungsbehörden stieß auf Resonanz und wurde auf parlamentarischer Ebene aufgegriffen.

● ARTE-Dokumentation „Kinderschänder im Visier“

Der im Mai 2024 ausgestrahlte Film von Laetitia Ohnona enthüllt die erschütternde Realität der sexuellen Online-Ausbeutung von Kindern. Wir konnten dazu beitragen, dass die wichtige Zusammenarbeit internationaler Strafverfolgungsbehörden und Organisationen gut dargestellt wird und IJM dabei Erwähnung findet.



”

Der Einsatz gegen moderne Sklaverei ist uns wichtig, weil ein Großteil davon über das Internet organisiert wird. In demselben Internet, in dem wir arbeiten. Gerade Jugendliche und Kinder müssen besonders geschützt werden, weil sie sich natürlich am schlechtesten wehren können.

Rick und Steven von den Space Frogs | Teil des „Loot für die Welt“ Teams

Bild: Auszeichnung für Loot für die Welt (LFDW) im IJM Büro: (v. l. n. r.) Rick Garrido und Steven Schuto (LFDW), Louise Schellenberg und Marie Mir (IJM), Dean Detert (LFDW) und Marius Maurer (IJM). Ein großes Dankeschön für eine großartige Spendenaktion und 100.000 Euro an IJM an die Youtuber, Streamer, und Videoproduzent/-innen von LFDW und ihre Community im Dezember 2023.

Menschenhandel in Europa

● **Deutschland** liegt auf Platz 1 als Zielland für Menschenhandel aus Rumänien, gemessen an behördlich bearbeiteten Fällen.

Rumänische Nationale Agentur gegen Menschenhandel

● **40% mehr Betroffene von Menschenhandel** wurden in Europa 2022 im Vergleich zum Vorjahr registriert. Davon sind 63% weiblich, 15% sind Kinder.

EUROSTAT

● **Weniger als 50 Prozent** der Betroffenen von Menschenhandel, die den Behörden in Rumänien 2018 bekannt waren, erhielten psychologische, juristische oder finanzielle Unterstützung und Schutz.

US Trafficking in Persons Report, 2023

Programm gegen Menschenhandel in Europa auf Bulgarien ausgeweitet

Im Jahr 2019 startete IJM das Programm zur Bekämpfung des Menschenhandels in Europa. Seit dem Beginn unserer Arbeit konnten wir gemeinsam mit den Strafverfolgungsbehörden in ganz Europa 126 Betroffene in Sicherheit bringen – davon jeder siebte Fall in Deutschland – und 40 Verurteilungen von Täterinnen und Tätern erreichen. Über 1.000 Akteure aus Justiz und Zivilgesellschaft wurden geschult, um Fälle von Menschenhandel besser zu erkennen und betroffenenzentriert zu bearbeiten.

Unser langfristiges Ziel in Europa sieht vor, die Anzahl Betroffener entlang der Hauptkorridore des Menschenhandels deutlich zu verringern, indem Täterinnen und Täter strafrechtlich verfolgt werden. Dazu kooperiert IJM in Deutschland, Rumänien, Großbritannien und den Niederlanden mit der Polizei und Partnern.

Im Februar 2023 weitete IJM in einem Kooperationsabkommen mit der *Nationalen Kommission zur Bekämpfung des Menschenhandels* (NKBM) in Bulgarien das Programm gegen Menschenhandel in Europa auf den Balkanstaat aus. Damit wurde der Grundstein gelegt für die Zusammenarbeit bei der Prävention, Aufdeckung und Ermittlung von Fällen von Menschenhandel. Im Fokus steht der Schutz von besonders gefährdeten Gruppen in Bulgarien sowie von Geflüchteten vor dem Krieg in der Ukraine. Fluchtrouten durch osteuropäische Länder, in denen kriminelle Netzwerke aktiv sind, erhöhen das Risiko für Geflüchtete, Opfer von Menschenhandel zu werden.

Weiter werden wir unsere Arbeit auf die Länder Polen und Ungarn ausweiten. IJM hat sich bis 2030 zum Ziel gesetzt, 12 Millionen Menschen vor Menschenhandel in und aus Osteuropa zu schützen, die aufgrund ihrer Situation besonders gefährdet sind, Opfer von Menschenhandel zu werden.

IJM Projekt stärkt Reaktion des Justizsystems

Weltweit steht Menschenhandel in der Rangliste der profitabelsten Verbrechen an zweiter Stelle. Täterinnen und Täter reduzieren Menschen zur Ware, um sie für enorme Profite sexuell oder als Arbeitskräfte auszubeuten. Ein großer Teil der Betroffenen in der EU stammt aus osteuropäischen Ländern wie Rumänien, Bulgarien, Polen und Ungarn. Europol sieht eine steigende Tendenz organisierter Netzwerke für Menschenhandel, die innereuropäische Grenzen überschreiten und damit einer Strafverfolgung entgehen, die an eben diese Grenzen gebunden ist.

Seit 2020 fokussierte IJM in Rumänien daher die Arbeit auf ein Projekt mit dem Ziel, die proaktive Reaktion des Justizsystems auf den Menschenhandel zu stärken. Gefördert durch das Büro gegen Menschenhandel des US-Außenministeriums arbeitete IJM gemeinsam mit der rumänischen *Direktion für die Bekämpfung organisierter Kriminalität* (DIICOT), der *Polizeieinheit gegen Menschenhandel* (DCCO) und der *Nationalen Agentur gegen Menschenhandel* (ANITP) sowie der Zivilgesellschaft an individuellen Fällen von Menschenhandel. Als Schlüssel für die erfolgreiche Ermittlungsarbeit erwiesen sich insbesondere die koordinierte Zusammenarbeit internationaler Strafverfolgungsbehörden sowie eine kontinuierliche, traumainformierte Betreuung Betroffener. Denn ein professioneller und wertschätzender Umgang mit Betroffenen schenkt ihnen Vertrauen in das Justizsystem. Nur so werden sie bereit sein, auszusagen und zu Verurteilungen beizutragen. Akteure aus Justiz und Behörden wurden auf Grundlage dieser Erkenntnisse geschult und Empfehlungen entwickelt, um Menschenhandel wirksam entgegenzutreten.

„Betroffene Frauen sollten keine Angst davor haben, zur Polizei zu gehen und zu ihrem Recht zu finden. Niemals aufgeben! Sie sollten alles tun, um ihre Würde als Frauen zu verteidigen. Denn es ist ihre Würde und sie darf von niemandem zerstört werden.“

– Mara*

Fast ein Jahr lang war Mara aus Rumänien in Großbritannien von einem Menschenhändler sexuell ausgebeutet worden. In Freiheit standen wir an ihrer Seite, um sie zu stärken und ihr zu Gerechtigkeit zu verhelfen. Ihre IJM Sozialarbeiterin beschreibt, wie kontinuierliche Betreuung und Unterstützung Mara ermutigten, vor Gericht gegen den Täter und seine Komplizinnen und Komplizen auszusagen: „Sie hatte so viel mehr Selbstvertrauen. Mit Ihrem ganzen Herzen und all ihrer Kraft wollte sie bis zum Ende durchhalten.“ *Pseudonym

Wirkung 2023/2024

Rumänien · Bulgarien



„Wenn Strafverfolgungsbehörden konsequent und verlässlich reagieren, können wir den Menschenhandel beenden“, erklärte Shawn Kohl, Direktor der IJM-Programm-arbeit in Europa (2. v. l.), während einer Konferenz gegen Menschenhandel im April 2024 in Bukarest. Er fügte an: „Betroffene, die sich unterstützt, gewürdigt und geschützt fühlen, streben mutig nach Gerechtigkeit, sodass Täterinnen und Täter zur Rechenschaft gezogen werden und Straflosigkeit beendet wird.“

● Rumänische Regierung beschließt Strafmaßverschärfung

Einen bedeutenden Meilenstein markierte der rumänische Senat im Mai 2024 mit der Verabschiedung eines neuen Gesetzes. Darin werden die Mindeststrafen für Menschenhandel erhöht und das Aussetzen von Strafen zur Bewährung verhindert. IJM hatte sich intensiv für diese Gesetzesänderungen eingesetzt und eng mit dem Sonderausschuss der Abgeordnetenversammlung und des Senats zur Bekämpfung des Menschenhandels zusammengearbeitet. Etwa 1 von 5 Verurteilten blieb bislang straffrei. Mit diesem Gesetz soll sich das ändern. Das erweiterte Regelwerk erhöht die Mindeststrafen für Menschenhandel von 3–10 Jahren auf 5–12 Jahre mit bis zu 15 Jahren für schwere Fälle. Cristian Băcanu, Parlamentsabgeordneter und stellvertretender Vorsitzender des Sonderausschusses, betonte, dass das Gesetz zukünftigen Generationen besseren Schutz vor Menschenhandel garantiere. Er dankte IJM für die Unterstützung bei der Ausarbeitung sowie für unsere Arbeit im Einsatz gegen Menschenhandel in Europa.

● IJM Strategiepapier: Empfehlungen zur Bekämpfung des grenzüberschreitenden Menschenhandels in Europa

Im April 2024 stellte IJM in Bukarest dem rumänischen Sonderausschuss der Abgeordnetenversammlung und des Senats zur Bekämpfung von Menschenhandel das Strategiepapier „Voices for Justice“ vor. Der Bericht bündelt Erkenntnisse aus den vergangenen vier Jahren der Programm- und Fallarbeit von IJM gegen Menschenhandel in und aus Rumänien. Abgeleitet davon spricht das Papier der rumänischen Regierung Empfehlungen aus zur Verbesserung der strafrechtlichen Gesetzgebung sowie der behördlichen Kapazitäten zum betroffenenzentrierten Umgang mit Fällen von Menschenhandel. Mit ihrer Strafmaßverschärfung für Menschenhandel (Meldung links) entsprach die rumänische Regierung bereits einer der dringendsten Empfehlungen von IJM zum Schutz gefährdeter Gruppen.

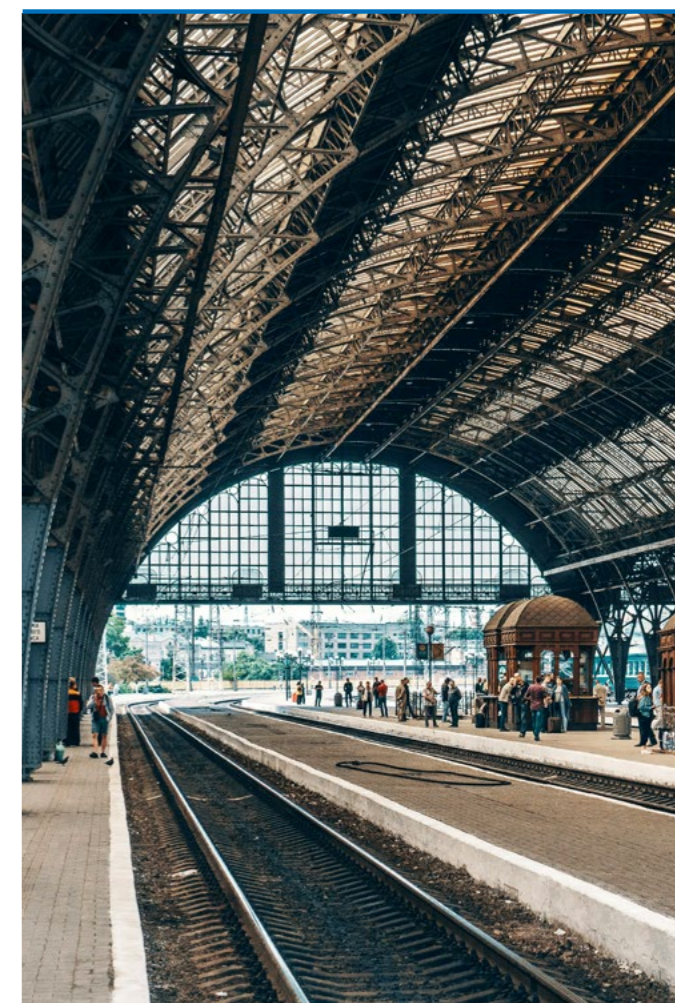
● 35 Polizeiausbildende zu betroffenenzentriertem Verhalten geschult

Schon der erste Kontakt von Betroffenen von Menschenhandel mit Polizistinnen und Polizisten stellt die Weichen für die darauf folgende Zusammenarbeit. Ob eine vertrauensvolle Beziehung entsteht, kann über den Erfolg von Ermittlungsarbeiten und Gerichtsurteilen entscheiden. Umso wichtiger ist es für Angehörige der Polizei zu lernen, betroffenenorientiert und vertrauensbildend mit traumatisierten Personen umzugehen. Aus diesem Grund führte IJM im Mai 2024 gemeinsam mit der Ausbildungsabteilung der rumänischen Polizei (DPP), der Abteilung für die Bekämpfung des organisierten Verbrechens (DCCO), der Nationalen Agentur gegen Menschenhandel (ANITP) und der US-Botschaft in Bukarest eine spezielle Schulung durch. Ziel war die landesweite Vermittlung eines neu entwickelten Lehrplans für Polizeischulen zur Erkennung von Betroffenen von Menschenhandel und zum angemessenen Umgang mit ihnen. 35 Lehrkräfte aus rumänischen Polizeischulen, Grenzpolizei und Gendarmerie wurden in die Lerninhalte eingeführt, die gemeinsam von IJM und den Projektpartnern für die Polizeiausbildung entwickelt wurden.

● IJM unterstützt Erarbeitung der Nationalen Strategie gegen Menschenhandel

Im Mai 2024 beschloss die rumänische Regierung die „Nationale Strategie gegen Menschenhandel 2024–2028“. Im Vorfeld war IJM beauftragt worden, das Kabinett des Premierministers bei der Erstellung in beratender Funktion zu unterstützen. Ziel der neuen Strategie ist die vollständige Beseitigung des Menschenhandels in Rumänien bis 2030. Dafür soll ein nationales System eingerichtet werden, das sowohl die Identifizierung und Unterstützung Betroffener sicherstellt, als auch Täterinnen und Täter konsequent zur Verantwortung zieht. Vorgesehen sind Gesetzesänderungen und die Bereitstellung zielgerichteter Ressourcen sowie die Überarbeitung des Strafgesetzbuchs und der Strafprozessordnung. Die Strategie betont den Stellenwert von Informations- und Sensibilisierungskampagnen sowie die Anpassung digitaler Dienste an EU-Regulierungen. Geplant sind zudem Kontrollen in einschlägigen Branchen, um Betroffene von Menschenhandel zu identifizieren, die sexuell ausgebeutet werden.

Ukrainehilfe



● Mehr Schutz für Geflüchtete aus der Ukraine

Seit Beginn des Krieges in der Ukraine konnte IJM 3.636 ukrainische Geflüchtete direkt unterstützen. Im Mittelpunkt standen ihre Sicherheit, Rechtsschutz, psychisches Wohlergehen sowie soziale und finanzielle Absicherung. Diese direkten Kontakte ermöglichten es IJM, Risikofaktoren von Menschenhandel für Geflüchtete zu erkennen und daraus entscheidende Strategien für Prävention, Schutz und Intervention abzuleiten. Im Jahr 2023 konnte IJM 157 Ersthelfende darin schulen, Anzeichen von Menschenhandel sicher zu erkennen und Betroffene traumasensibel zu betreuen. Die Sicherheit ukrainischer Geflüchteter stand auch auf der Tagesordnung einer Konferenz, die IJM gemeinsam mit der rumänischen Regierung im März 2023 veranstaltete. Hocharrangige Angehörige aus Politik, Justiz und Strafverfolgung aus ganz Europa tagten in Bukarest, um Lösungen zu finden im Kampf gegen den grenzüberschreitenden Menschenhandel, der durch anhaltende Nachfrage und zunehmend durch digitale Technologien befeuert wird.



Die Strukturen im Menschenhandel sind hochkomplex und wandlungsfähig. Neben der konkreten Hilfe für Betroffene ist daher die gezielte Fortbildung der Strafverfolgungsbehörden und die Unterstützung ihrer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von entscheidender Bedeutung. Dieser Ansatz von IJM, konkret und systemisch für einen besseren Zugang zum Recht für Schutzbedürftige zu arbeiten, überzeugt uns.

Dr. Dirk Schauer | Geschäftsführer CMS Stiftung

Deutschland



Politisches Profil gegen Menschenhandel schärfen: Dazu versammelt die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) jedes Jahr hochrangige Akteur/-innen aus ihren Mitgliedsstaaten auf der Konferenz der Allianz gegen Menschenhandel. Im April 2024 war IJM Deutschland erstmals eingeladen, in Wien an dem Treffen teilzunehmen. Der Fokus der Veranstaltung lag in diesem Jahr auf der Prävention von Menschenhandel.

● Delegation der OSZE im Austausch mit IJM Deutschland

Im November 2023 empfing IJM Deutschland eine Delegation der *Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa* (OSZE) in unserem Berliner Büro. Im Rahmen des Besuchs suchte die Delegation den Austausch in einem Hintergrundgespräch zur Beurteilung von Nationalen Verweisungsmechanismen (National Referral Mechanisms, NRM) sowie anderer konkreter Maßnahmen, die auf die Verhinderung und Bekämpfung des Menschenhandels ausgerichtet sind. NRMs sind Verfahren, die von nationalen Regierungen eingerichtet werden, um Betroffene des Menschenhandels identifizieren und unterstützen zu können. Ziel ist es, den Betroffenen Zugang zu Schutz und Hilfsangeboten zu gewährleisten und die Zusammenarbeit zwischen behördlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren zu verbessern.

Wir müssen Betroffene sehen, hören und ihnen glauben

Der folgende Text ist ein Auszug aus einem Interview mit Alexandra*, Spezialistin für die Betreuung von Betroffenen bei IJM Rumänien, Psychologin und Psychotherapeutin. Darin berichtet sie über ihre Erfahrungen bei der Unterstützung von Frauen, die von Menschenhändlern sexuell ausgebeutet wurden.

Alexandra, was macht einen „betroffenen-zentrierten Ansatz“ aus?
 (...) Wir müssen dafür sorgen, dass Betroffene in ihrer Umgebung, der Öffentlichkeit und bei ihren täglichen Aktivitäten sicher sind (...) und dass sie in der Interaktion mit uns oder mit anderen Expert/-innen, Behörden und Systemen, die mit [ihnen] und für sie arbeiten, nicht retraumatisiert werden. (...) Wir müssen sicherstellen, dass [Betroffene] uns und wir ihnen vertrauen können, damit Unterstützungsmaßnahmen auf ihre tatsächlichen Bedürfnisse und Möglichkeiten zugeschnitten werden können. (...) Ein wichtiger Grundsatz betrifft auch die Stärkung Betroffener durch Hilfe zur Selbsthilfe. (...) Damit sollen sie die Kontrolle über ihren Körper, ihre Gefühle, ihre Gedanken, ihre Entscheidungen und letztlich über ihre eigene Zukunft zurückgewinnen.



Falsche Liebe: Die „Loverboy“-Masche ist eine weit verbreitete Form der Anwerbung und Verschleppung von Mädchen und Frauen in die sexuelle Ausbeutung. Junge Männer geben sich als die perfekten Liebhaber aus, bis das Mädchen oder die Frau emotional von ihnen abhängig ist, um sie dann in die Prostitution zu zwingen.

Was hält Betroffene von rechtlichen Schritten gegen Täter ab?

Mangelnde Kenntnisse zu ihren Rechten, die Angst, verurteilt, stigmatisiert und rechtlich für ihre eigene Ausbeutung verantwortlich gemacht zu werden, Misstrauen gegenüber den Behörden (...), frühere negative Erfahrungen mit dem Justizsystem, Drohungen und Gewalt, mit denen Täter sie manipulieren sowie emotionale Bindungen und Abhängigkeitsverhältnisse, die sie zu den Menschenhändlern entwickelt haben. All dies kann dazu beitragen, dass Betroffene sich weigern, rechtliche Schritte einzuleiten. Insbesondere das sogenannte „Love Bombing“ während der Anwerbungsphase sowie ungleiche Machtverhältnisse und Missbrauchskreisläufe, Abwertungen und Liebesbekundungen durch die Täter lassen eine sogenannte Traumabindung entstehen. (...)

Wie kann der Kreislauf des Missbrauchs durchbrochen werden?

Für Betroffene ist es entscheidend, psychotherapeutische Hilfe zu suchen

und sich aktiv am psychologischen Therapieprozess zu beteiligen (...). Ausschlaggebend (...) ist auch, dass den Betroffenen die notwendigen Ressourcen zur Verfügung stehen und ein soziales Hilfsnetzwerk aufgebaut wird. Intensiver Austausch und Zusammenarbeit von Strafverfolgungsbehörden, Staatsanwaltschaften, Richter/-innen, Sozialarbeiter/-innen, Fachleuten aus dem medizinischen Bereich und der Sozialhilfe können dafür sorgen, dass Betroffene nicht Gefahr laufen, reviktimisiert zu werden. Ein traumainformierter Arbeitsansatz ermöglicht schnelles Reagieren, die korrekte Identifizierung und Beurteilung der Betroffenen sowie einen holistischen und kontinuierlichen Prozess der Betreuung von Betroffenen.

Was können wir für Betroffene tun?

Der Rehabilitationsprozess (...) ist schwierig, langwierig, zyklisch, von Rückfällen geprägt und muss in kleinen Schritten und mit gegenseitigem Vertrauen angegangen werden. Wir müssen geduldig, mitfühlend und aufgeschlossen sein (...). Wenn wir Betroffenen das Gefühl geben, dass wir

sie sehen, hören und ihnen glauben, sie würdevoll behandeln und ihnen helfen, sich Gehör zu verschaffen, werden sie ihren Rehabilitationsprozess eigenständig gestalten und anleiten. (...) Wir alle können kleine Schritte unternehmen, um die Gesellschaft über die Realitäten des Menschenhandels aufzuklären und Vorurteile gegenüber Betroffenen abzubauen (...). Dies kann (...) dazu beitragen, dass sie bereit sind, mit Behörden zusammenzuarbeiten, dass sie Maßnahmen vertrauen, die ihre Sicherheit und ihr Wohlergehen gewährleisten sollen und dass sie lernen, wie sie um Hilfe fragen, ihre Bedürfnisse und Gefühle mitteilen und ihre Rechte einfordern können.

*Pseudonym: Aus Sicherheitsgründen muss die Identität von IJM Mitarbeitenden in der Fallarbeit geschützt werden.

Lesen Sie das vollständige Interview hier:

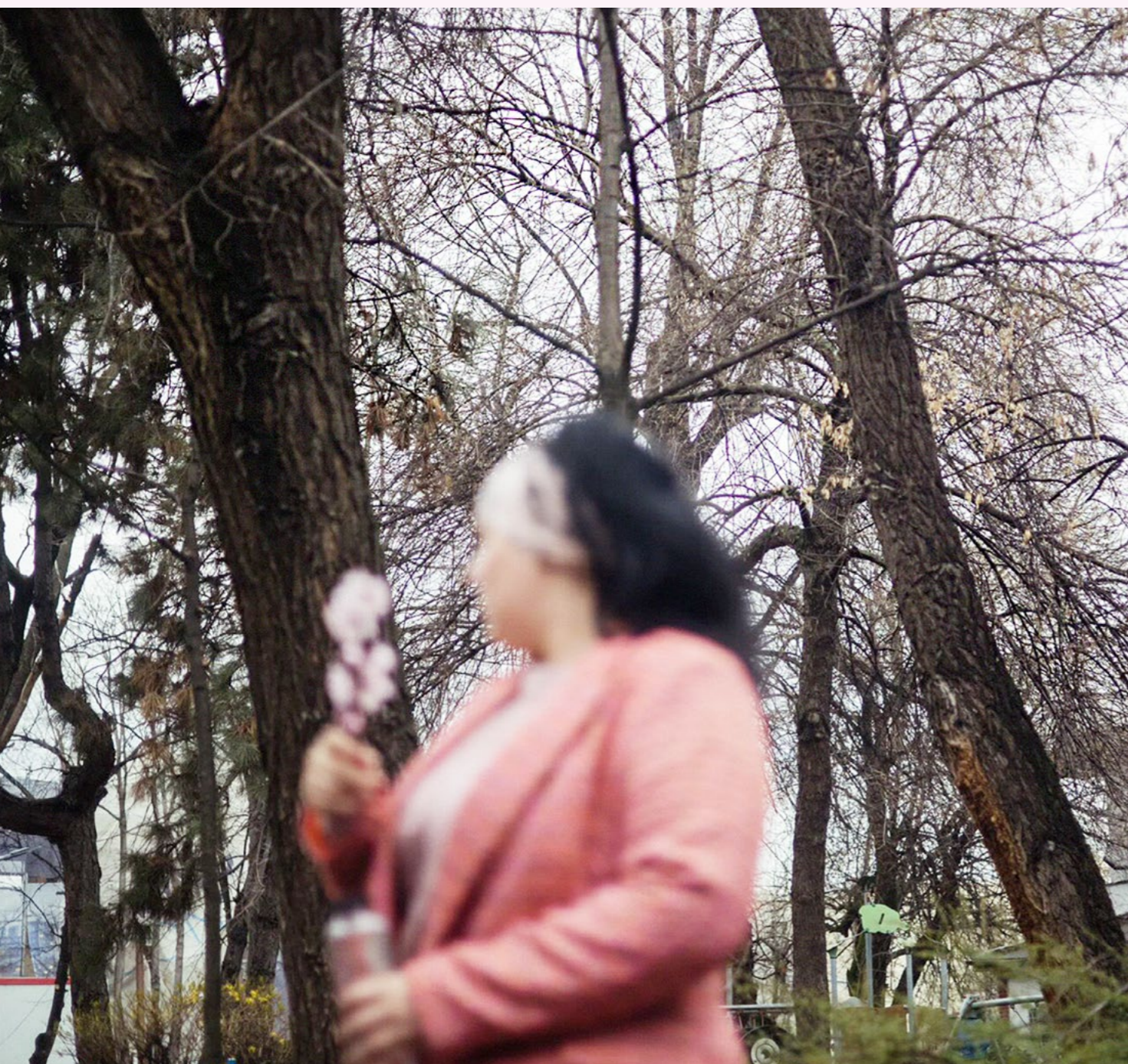


ijmde.org/interview-menschenhandel

Projektreise Rumänien

Spürbarer Aufbruch und Hoffnung für Betroffene von Menschenhandel

Im Dezember 2023 reiste eine Gruppe von Spenderinnen nach Rumänien, um dort die Arbeit von IJM im Kampf gegen Menschenhandel im Land und darüber hinaus in ganz Europa kennenzulernen. Einblicke in ein Land und in Entwicklungen, die einen Aufbruch für Veränderung zeigen.



Das Herzstück der Arbeit sind die Betroffenen und ihre Geschichte. Dieses Bild zeigt Mara, die heute mit ihrer Tochter in Sicherheit ist. Zu ihrem Schutz ist das Bild unscharf.



(v.l.n.r.) Daniel Oesterreich (Mitarbeiter IJM Deutschland) und Rebekka Cuhls (Vorsitzende des Präsidiums von IJM Deutschland), dahinter Claudia Menzel, Stefanie Wismeth und Cristina Schlaugat im Gespräch mit einem leitenden Mitarbeiter für Ermittlungen von IJM Rumänien.



Dr. Claudia Menzel
Richterin am Amtsgericht Mettmann, Botschafterin und Unterstützerin von IJM

Zu sehen und zu hören, wie schnell IJM seit der Eröffnung des Büros einen direkten und sehr guten Kontakt zu politischen und juristischen Entscheidungsträger/-innen sowie zur Polizei bekommen hat und es in den wenigen Jahren schon gelungen ist, Hunderte von Menschen aufzuklären, zu schulen und Einfluss auf die Gesetzgebung zu nehmen, war einfach nur beeindruckend. Besonders bewegt hat mich die Geschichte von Mara, die als Rumänin nach Großbritannien gebracht wurde und dort sexuell ausgebeutet wurde. Durch die grenzüberschreitende Arbeit von IJM ist es inzwischen gelungen, dass Mara wieder mit ihrer Tochter in Rumänien leben und dort ein neues Leben starten kann und der Täter und seine Helfer/-innen in Großbritannien zu nachhaltigen Strafen verurteilt worden sind.



Rumäniens Hauptstadt Bukarest hat viele Facetten – sei es in Bezug auf Architektur, Geschichte, Flair oder Lebensstil. Imposante und restaurierte Bauten und Wohnkomplexe, die wie vergessen wirken. Reichtum auf der einen, Armut auf der anderen Seite. Ein Spaziergang durch die Stadt hinterlässt sehr unterschiedliche Eindrücke.



Daniel Oesterreich
Referent Philanthropie und Partnerschaften, IJM Deutschland

Der Projektbesuch an unserem Standort in Rumänien gehörte für mich zu den Highlights im IJM Jahr 2023. Was man von Deutschland aus über digitale Begegnungen und Berichte erahnen kann, wird vor Ort so richtig greifbar: Unsere Kolleginnen und Kollegen leisten phänomenale Arbeit in ihrem Einsatz gegen Menschenhandel in Europa. Die Art und Weise zu erleben, in der dieses Team äußerst professionell und systematisch vorgeht, war begeisternd. Wie sie zum Beispiel innerhalb von kürzester Zeit seit 2020 auf höchster politischer Ebene an den richtigen Hebeln ansetzen können, wurde mir durch den Besuch deutlich. Ebenso, dass hier unsere Spenden aus Deutschland enorm wirksam zum Schutz von Menschen aus Osteuropa eingesetzt werden. Gleichzeitig wurde unsere Reisegruppe einfach herzerwärmend mit selbst gebackenen rumänischen Köstlichkeiten und durchweg sympathisch empfangen, was die Begegnungen und Eindrücke um so schöner gemacht hat.

Gewalt gegen Frauen und Kinder

DEFINITION Gewalt gegen Mädchen und Frauen meint laut den Vereinten Nationen jede geschlechtsspezifische Gewalttat, die Frauen körperlichen, sexuellen, wirtschaftlichen oder psychischen Schaden oder Leid zufügt oder zufügen kann. Eingeschlossen sind die Androhung solcher Handlungen, die Nötigung oder die willkürliche Freiheitsberaubung, unabhängig davon, ob sie im öffentlichen oder im privaten Bereich stattfindet. Diese Gewalt hat katastrophale Auswirkungen auf die Gesundheit und das Wohlbefinden von Frauen und darüber hinaus immense Folgen für die Gesellschaft, denn es ist Betroffenen oftmals fast unmöglich, sich in die Gesellschaft einzubringen und in der Schule, im Beruf und in Unternehmen produktiv zu sein. Vor allem Kinder und Frauen in Armut sowie ohne oder mit geringerer Schulbildung sind von Gewaltverbrechen im besonderen Maße betroffen.



➊ Häusliche Gewalt

Frauen sind weltweit gefährdet, von ihren Ehemännern oder Partnern gewalttätig misshandelt zu werden.

Fast **50 Prozent** der Frauen in Uganda geben an, dass sie meistens oder immer Angst vor ihrem früheren oder derzeitigen Partner haben.

Uganda Bureau of Statistics

➋ Sexuelle Gewalt

Frauen und Kinder sind Opfer von Verbrechen wie Vergewaltigung, sexueller Nötigung, sexueller Belästigung und anderen Formen des sexuellen Missbrauchs.

Jede **dritte Frau** weltweit erfährt mindestens einmal in ihrem Leben körperliche oder sexualisierte Gewalt.

UNODC/UN Women



➌ Femizid

Femizid meint die Tötung eines Mädchens oder einer Frau aufgrund ihres Geschlechts.

Eine globale Studie zeigt, dass im Jahr 2021 im Durchschnitt **jede Stunde mehr als fünf Frauen oder Mädchen** von einem Mitglied der eigenen Familie getötet wurden.

UNODC/UN Women



In Bolivien bildet IJM seit 2018 Ehrenamtliche zum Beispiel aus dem medizinischen Bereich, Bildungswesen oder der Justiz aus, die in Teams zusammenarbeiten, um Familien beizustehen, in denen Kinder von Gewalt betroffen sind. Zusammen konnten sie bereits zu 57 Verurteilungen von Tätern beitragen und 64 Familien begleiten.

→ UNSERE STRATEGIE

Ein bewährtes Schutzmodell für ganze Regionen

In Regionen, in denen Gesetze zum Schutz von Frauen und Kindern nicht wirksam durchgesetzt werden, kommen Täter ungestraft davon. Dadurch geht Gewalt ungehindert weiter. Wenn Täter jedoch für ihre Taten zur Verantwortung gezogen werden, sinkt die Zahl der Verbrechen erheblich. Dieser Schlüssel gilt in Fällen von Gewalt an Frauen und Kindern ganz besonders. Funktionierende Rechtssysteme ermöglichen sicherere Städte und Gemeinschaften, in denen Kinder darauf vertrauen können, zu Hause, in der Schule und in der Nachbarschaft geschützt zu sein. Denn die Gewalttaten gehen dadurch nachweisbar zurück. Für diese systematische Veränderung setzt sich IJM mit lokalen Behörden und Hunderten lokalen Partnern durch folgende Maßnahmen ein:

- Schutz von Betroffenen und Unterstützung der Behörden bei der Strafverfolgung des Täters
- Traumafokussierte Therapie und Begleitung für Betroffene und ihre Familie sowie juristische Begleitung in konkreten Fällen
- Stärkung der Justiz durch Schulungen für Strafverfolgungsbeamte, Richter/-innen und Zusammenarbeit an Reformen im Rechtssystem, um Kinder und Frauen zu schützen.

Über 18.000 Kinder und Frauen in Sicherheit

Seit 25 Jahren arbeitet IJM mit Strafverfolgungsbehörden sowie vielen Partnerorganisationen in Ländern aus Lateinamerika und Afrika zusammen, um Frauen und Kinder vor Gewalt zu schützen. Insgesamt konnten wir über 18.600 Kindern und Frauen, die von Gewalt betroffen waren, juristisch beistehen und in der Nachsorge begleiten. Ebenso hat IJM mit den lokalen Behörden zu über 4.500 Verurteilungen von Tätern beigetragen. Neben diesen vielen Einzelfällen konnten wir strukturelle Veränderungen nachweisen, zum Beispiel in Uganda: Von 2012 bis 2017 kämpften wir für die Rechte von Witwen und Waisen, die von illegalem Landraub betroffen waren. 2017 ließ sich ein Rückgang von 50 Prozent der Fälle nachweisen - durch mehr Aufklärung in der Gesellschaft sowie eine stärkere Reaktion der Strafverfolgungsbehörden auf das Verbrechen. Inzwischen fokussiert sich IJM seit 2016 auf häusliche Gewalt in Uganda und ebenso in Kenia auf sexuelle Gewalt an Kindern. Einzelne erfolgreich ermittelte Fälle und Verurteilungen setzen einen Wandel in Gang. Diese Durchbrüche - auch in Guatemala und der Dominikanischen Republik - ermutigen uns in neuen Projektländern wie Kolumbien mit unserem Arbeitsmodell ähnliche Erfolge zu erwarten.

Wirkung 2023/2024

Kenia



„Wir waren die erste Familie in unserer Dorfgemeinschaft, die sich für Gerechtigkeit einsetzte“, erzählt Mwanaidis Mutter. „Das hat uns eine Menge Hass eingebracht.“ Nachdem die 13-jährige Mwanaidi aus Mombasa, Kenia, von einem einflussreichen Nachbarn sexuell missbraucht worden war, wagte es ihre Familie, sich über die Normen der Gemeinschaft hinwegzusetzen, das Verbrechen bei der Polizei anzuzeigen und vor Gericht für Gerechtigkeit zu kämpfen. Trotz der Einschüchterung durch die Familie des Verdächtigen und des Zorns ihrer Gemeinschaft blieben sie standhaft. Der Mann, der sich an Mwanaidi vergangen hatte, wurde zu 12 Jahren Gefängnis verurteilt. IJM hat Mwanaidi und ihre Familie während des Prozesses juristisch unterstützt. Bald startet Mwanaidis Ausbildung als Schneiderin. Sie träumt davon, eines Tages Brautkleider zu nähen.

Uganda



Eine gut ausgebildete und vertrauenswürdige Polizei ist der Schlüssel für Veränderung. In vielen Regionen Ugandas werden Frauenrechte immer stärker geschützt.

● Nach nur drei Monaten Urteil wegen versuchten Mordes

Im Juli 2023 verurteilte das Oberste Amtsgericht in Gulu, Nord-Uganda, einen Täter nach einem dreimonatigen Schnellverfahren zu drei Jahren Gefängnis wegen des versuchten Mordes an seiner ehemaligen Partnerin. Die 25-jährige Betroffene lebte fünf Jahre mit ihrem Partner zusammen. In dieser Zeit bekamen sie zwei Kinder, 4 Jahre und 3 Monate alt. Als die Gewalt ihres häufig betrunkenen Partners immer mehr zunahm, beschloss sie mit den Kindern fortzugehen. Doch einige Monate nach ihrer Trennung erschien ihr ehemaliger Partner plötzlich, wieder unter Alkoholeinfluss, und verlangte, die Nacht bei ihr zu verbringen. Es kam zu einer gewalttätigen Auseinandersetzung, die zu so schweren Verletzungen führte, dass das Gericht dem Mann eine Tötungsabsicht unterstellte. IJM begleitete den Prozess an der Seite der Frau und ihren Kindern und lobt das entschiedene und schnelle Handeln der Justiz, die der Familie nicht nur Recht schaffte, sondern auch Schutz vor dem Peiniger gewährte.

„Gewalt an Frauen ist keine Familienangelegenheit“

Ein Plädoyer von Florence Lora Atim, Anwältin IJM Uganda „Trotz Verbesserungen im Rechtssystem in Uganda können sich viele Betroffene häuslicher Gewalt immer noch nicht darauf verlassen, dass sie vor Gerichten zu ihrem Recht kommen. Ein großer Schwachpunkt ist die voreingenommene Haltung gegenüber Fällen von Gewalt, an denen Familienmitglieder beteiligt sind. Viele sind der Meinung, in solchen Fällen solle eine Versöhnung angestrebt werden, um die Beziehung(en) zu schützen – anstatt die Täter vor Gericht zur Rechenschaft zu ziehen. Dies ist zwar verständlich, aber nicht in jedem Fall anwendbar.

Weitere Herausforderungen sind Verzögerungen bei der Bearbeitung der Fälle oder der Mangel an Zeugen, da es keine Zeugenschutzgesetze gibt und keine zuverlässige Anwendung des traumainformierten Ansatzes während der Gerichtsverfahren. Ohne die Unterstützung eines starken Justizsystems verlieren Betroffene das Vertrauen in die Justiz. Sie ziehen es vor, in aller Stille zu leiden, anstatt Fälle zu melden.

Polizei, Staatsanwaltschaften und Gerichte – sie alle müssen ein besseres Verständnis für Verbrechen an Frauen entwickeln und sensibler sowie unvoreingenommen auf Betroffene reagieren. Dazu gehört zum Beispiel, die manipulativen Taktiken von Tätern zu durchschauen, die Betroffene einschüchtern, sodass sie entweder keine Anzeige erstatten oder, wenn sie Anzeige erstattet haben, den Fall bei der Polizei oder vor Gericht wieder zurückziehen. Wenn das passiert, bleibt den Akteuren der öffentlichen Justiz oft keine andere Wahl, als den Fall abzuschließen. Eine Tragödie, denn die Gewalt geht weiter.

Als IJM stehen wir daher bei der Regierung und Behörden kontinuierlich dafür ein, neben mehr Ressourcen und Trainings auch die Haltung gegenüber Verbrechen an Frauen zu verändern, damit Betroffene der Justiz vertrauen können. Jeder Fall, den wir erfolgreich abschließen, ist für mich ein Zeichen, dass die Justiz beginnt, Fälle geschlechtsspezifischer Gewalt zu priorisieren.“



Florence Lora Atim wuchs in Nord-Uganda auf, in der Zeit des Aufstands der Lord's Resistance Army. Sie sah schlimmes Unrecht und wollte schon als Kind Anwältin werden. Nach ihrem Studium begann sie bei IJM zu arbeiten und verteidigte Witwen, denen ihr Land geraubt wurde. Heute vertritt die Anwältin Betroffene von häuslicher Gewalt.

Lateinamerika



● **Guatemala** 220 Polizist/-innen in Foto- und Video-techniken für bessere Ermittlungen geschult

Drei Tage lernten Polizistinnen und Polizisten aus vier Regionen des Landes, wie sie mit professionellem Foto- und Videoequipment oder auch einfach mit ihrem Smartphone Beweise sammeln können, die für die Ermittlung eines Sexualverbrechens entscheidend sind. Ein Polizist kommentierte im Anschluss: „Das Wissen, das ich erworben habe, ist sehr wichtig, weil es um wissenschaftliche Beweise geht, die von Gerichten verwendet werden können. Vielen Dank!“

● **Bolivien** Nach neun Jahren endlich Gerechtigkeit

Ein Lehrer, der ein damals achtjähriges Mädchen sexuell missbraucht hatte, wurde im März 2024 zu 12 Jahren Haft verurteilt. Die Familie hatte den Fall zwar sofort zur Anzeige gebracht und einen Anwalt engagiert, doch ihre finanziellen Mittel reichten nicht. Ohne Rechtsbeistand wurde der Fall schließlich ausgesetzt. Der zuständige Richter riet der Familie sich an IJM zu wenden. Ein von IJM ausgebildetes ehrenamtliches Team von Anwältinnen und Sozialarbeitern führte den Fall innerhalb von wenigen Monaten zum Urteil.

● **Peru** Polizei lernt, wieder Kind zu sein

In sechs Workshops an verschiedenen Orten Perus wurden insgesamt 250 Polizist/-innen ausgebildet, die national geltenden „Richtlinien für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen auf Polizeiwachen“ umzusetzen. Das Besondere: Durch verschiedene interaktive und spannende Aktivitäten sollten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen selbst wie Kinder spielen. Dieser Ansatz wurde genutzt, um sie für einen kindgerechten Umgang mit Minderjährigen zu sensibilisieren, die sexuelle oder körperliche Gewalt erlebt haben und auf den Polizeiwachen Hilfe suchen. „Wir haben gelernt, uns wieder wie Kinder zu fühlen“, fasste ein Teilnehmer zusammen. „Denn sie sehen die Welt anders, denken anders. Wir möchten versuchen sie besser zu verstehen.“

● **Guatemala/Kolumbien: Betroffene von Gewalt aus 15 Ländern Lateinamerikas verbünden sich**

Die bisher einzigartige Bewegung *Brave Movement* ist ein Zusammenschluss von ehemaligen Gewaltbetroffenen, die in ihren Ländern und darüber hinaus ihre Stimme erheben möchten, um Gewalt an Frauen und Mädchen zu bekämpfen. IJM unterstützte die Gründung dieses neuen Netzwerks.

Deutschland

● **Besuch aus Kolumbien: IJM Anwältin Maria Milena Méndez Moreno spricht über ihren Kampf für Frauenrechte**

Geschlechtsspezifische Gewalt ist ein trauriges Thema und vor allem eines, über das auch in Deutschland viel zu wenig gesprochen wird. Mit ihrem Besuch stellte Maria Milena Méndez Moreno, IJM Anwältin in Kolumbien und Menschenrechtsexpertin, in unterschiedlichen Veranstaltungen ihre Arbeit vor und berichtete zudem über das erschreckende Ausmaß von sexueller Gewalt bis hin zu Femiziden, der Frauen in Kolumbien ausgesetzt sind. Ein echter Lichtblick bei diesem schweren Thema: Menschen wie Moreno selbst, die mit hoher Professionalität und großer Leidenschaft für Veränderung kämpfen. Ein Aufruf, uns mit ihr für einen Wandel einzusetzen, ob hierzulande oder weltweit!

Maria Milena Méndez Moreno, IJM Anwältin in Kolumbien, spricht beim jährlichen IJM Dinner in Berlin (unten) und bei einem Netzwerktreffen speziell für Frauen in Berlin (rechts oben) über ihre herausfordernde Arbeit. Ihre Rede ist auf S. 42 in Auszügen abgedruckt.



(v. l. n. r.) Katie Gallus, Moderatorin, Maria Milena Méndez Moreno, IJM Anwältin, Tiaji Sio, Mitarbeiterin des Büros der Beauftragten der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und humanitäre Hilfe und Dietmar Roller, Vorstandsvorsitzender IJM Deutschland, referieren auch in Vergangenheit in Berlin über die Bedeutung von feministischer Außen- und Sicherheitspolitik und über die Frage, wie Frauen den Zugang zu Recht wirksam wahrnehmen können.

Kolumbien

Ein langer Kampf um Gerechtigkeit

Auszug aus der Rede von Maria Milena Mendez, Anwältin bei IJM Kolumbien, während des IJM Dinners in Berlin im September 2023

„Ich bin eine Frau, die sich leidenschaftlich für die Rechte von Frauen einsetzt. Ich bin mit einer berufstätigen Mutter aufgewachsen, die ebenfalls Anwältin ist. 26 Jahre lang arbeitete sie als Richterin und Staatsanwältin und ermittelte in Tötungsdelikten sowie Fällen von häuslicher und sexueller Gewalt. Gleichzeitig zog sie drei Töchter groß. Als Kind ging ich oft nach der Schule zur Arbeit meiner Mutter und sah die Akten und Fotos. Diese Eindrücke ließen mich das Leid vieler Frauen, die für sich und ihre Kinder Gerechtigkeit suchten, hautnah miterleben.“

Gewalt betrifft viele Frauen in Lateinamerika, denn sie ist allgegenwärtig. Eine von ihnen ist Camila aus Bolivien, die im Alter von 14 Jahren ihre Mutter verloren hatte. Nach diesem Verlust zog Camila zu ihrem Vater und musste die Schule wechseln. Dort traf sie einen jungen Mann, der ihr Liebe und Sicherheit gab. Doch im Laufe der Jahre wurde die Beziehung der beiden immer schwieriger. Eifersucht, Kontrolle und Gewalt wurden zum Alltag für Camila. Eines Tages eskalierte die Gewalt, sodass Camila auf der Intensivstation landete. Mehrere Tage lag sie im Koma und schwebte in Lebensgefahr. Ihr Gesicht war entstellt und sie drohte ein Auge zu verlieren. Sie musste mehrfach operiert werden. Aber Camila entschied, sie sei zu jung zum Sterben und klammerte sich an ihre Träume und ihren Glauben an Gott. Nach mehreren Wochen im Krankenhaus kehrte sie endlich nach Hause zurück und erholte sich über viele Monate. Und das war der Moment, in dem ihr langer Kampf um Gerechtigkeit begann:

Die Ermittlungen waren mangelhaft und der Prozess verlief schleppend. Dies und die Tatsache, dass ihr Angreifer ein einflussreicher Anwalt ist, machte es noch schwieriger, Recht zu bekommen. Trotz der Schwere der Gewalt gegen Camila stufte der Staatsanwalt den Fall als häusliche Gewalt und nicht als versuchten Femizid ein.

Femizid ist eine besondere Form des Mordes, die in den Strafgesetzbüchern mehrerer lateinamerikanischer Länder



Camila* aus Kolumbien wartet noch auf Gerechtigkeit: Sie überlebte den Angriff ihres früheren Partners, ein einflussreicher Anwalt. Trotzdem ist sie hoffnungsvoll: Denn mit ihr kämpft eine Gruppe von Anwältinnen für ihr Recht. *Pseudonym

enthalten ist. Damit sind Tötungsdelikte gemeint, die gegen eine Frau begangen werden aufgrund ihres Geschlechts. Ermittlungen bei versuchtem Femizid werden von speziellen Teams geführt, Betroffene werden besser geschützt und Fälle schneller aufgeklärt.

Es braucht viele Ansätze, um Gewalt zu bekämpfen. Wir sind jedoch überzeugt: Die Stärkung des Rechtssystems ist der Schlüssel.

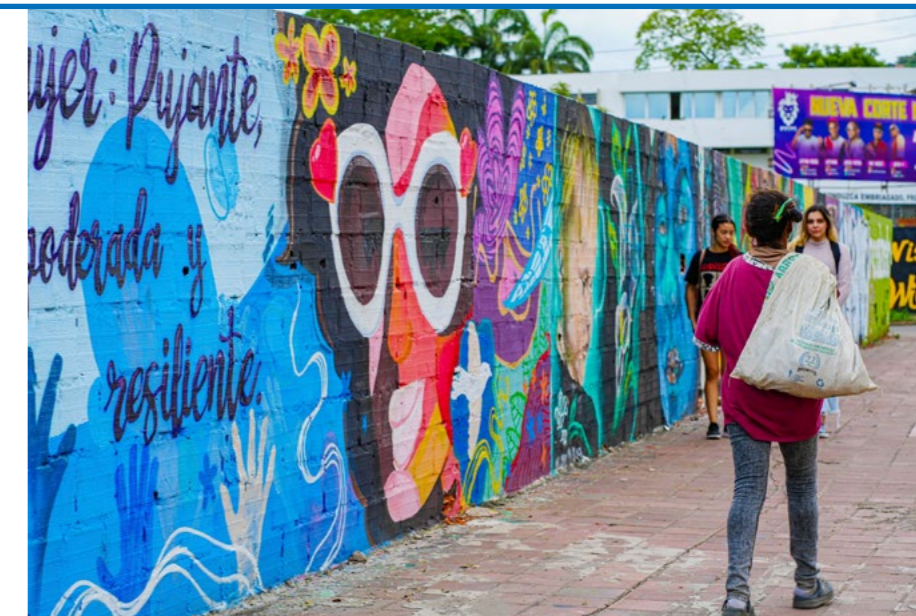
Wenn eine Tat wie im Fall von Camila nicht als Femizid eingeordnet wird, fragt man sich, ob Ähnliches mit anderen Fällen geschieht?

Vor ein paar Jahren wurde Camila empfohlen, sich an IJM zu wenden. Eine von IJM gegründete und unterstützte Gruppe von ehrenamtlichen Anwältinnen und Anwälten begleitete Camila in ihrem Pro-

zess um Gerechtigkeit und Wiedergutmachung juristisch und psychosozial. Heute fühlt sie sich nicht mehr allein. Sie hat Hoffnung, auch wenn gegen ein Urteil Berufung eingelegt wurde.

Es braucht viele Ansätze und Wege, um Gewalt gegen Frauen und Kinder zu bekämpfen. Wir sind jedoch davon überzeugt, dass die Stärkung des Rechtssystems ein Schlüssel ist: Die Durchsetzung der Gesetze und die angemessene Behandlung der Opfer ist eine wirksame Abschreckung für potenzielle Täter und verbessert den Schutz für jene, die unter Gewalt leiden.

Ein großer Lichtblick ist dabei für mich zum Beispiel eine Initiative von 140 Frauen in Führungspositionen in der Gemeinde Tibú im Norden Kolumbiens. In dem ländlichen Gebiet mit hohem Gewaltisrisiko, auch durch bewaffnete Gruppen, unterstützen sie als Gruppe andere Frauen beim Zugang zu Recht und Schutz. Unser gemeinsames Ziel ist es, dass sich Frauen und Mädchen, so wie meine Tochter, in unserem Land sicher fühlen.“



Laut Schätzungen wird in Kolumbien fast jedes zweite Mädchen vor ihrem 13. Lebensjahr Opfer von sexueller Gewalt. Ein schockierendes Ausmaß, dem sich IJM in Kolumbien entschlossen entgegenstellt. Denn jedes Kind verdient ein Leben in Sicherheit!



Mitarbeiterinnen von IJM bei einem Netzwerktreffen mit Politik und anderen Organisationen in Bogota im April 2024, um über Hindernisse in der Strafverfolgung von Gewaltverbrechen zu sprechen und gemeinsame Strategien zu entwickeln.

● Schulungen der Justiz für sensiblen Umgang mit Betroffenen

Unser seit 2020 wachsendes Team von 25 Mitarbeitenden arbeitet mit der lokalen und nationalen Regierung zusammen, um einen laut Analysen von IJM wesentlichen Schwachpunkt zu bekämpfen: Der unangemessene Umgang mit Betroffenen nach einem Gewaltvorfall, sodass Fälle erst gar nicht zur Anzeige kommen oder ohne Urteil zu den Akten gelegt werden. Schulungen von Polizei und Justiz haben daher hohe Priorität für IJM und in den letzten zwei Jahren konnten bereits 150 Beamte und Beamtinnen im sensiblen und professionellen Umgang mit Betroffenen geschult werden.



”

Als Seehaus e.V. arbeiten wir seit vielen Jahren in einer engen Partnerschaft mit *Prison Fellowship Colombia* und Kolumbien ist zu meiner zweiten Heimat geworden. Umso mehr freut mich, dass IJM jetzt auch in Kolumbien aktiv wird und ich das Team bereits vor Ort kennen lernen durfte. Durch meine Arbeit weiß ich, wie viel Leid entstehen kann, wenn Rechtssysteme nicht gut funktionieren. Menschen in Armut stehen besonders in der Gefahr, Opfer von Gewalt zu werden – IJM setzt sich dafür ein, dass sie geschützt werden. Aus diesem Grund finde ich die Arbeit von IJM sehr wichtig und bin eng mit ihr verbunden.

Tobias Merckle
Geschäftsführender Vorstand Seehaus e.V. und
Gründer der Hoffnungsträger Stiftung

Aktivismus in Deutschland

EHRENAMTSPROGRAMM

Freiheit in Bewegung setzen

Insgesamt 1.212 Botschafterinnen und Botschafter aus Deutschland, Österreich und der Schweiz unterstützen die Arbeit von IJM (Stand: Juli 2024). Eine Bewegung von Ehrenamtlichen, die mit Aufklärungsarbeit und Aktionen die Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik aktiviert, um gemeinsam für Gerechtigkeit und Freiheit einzutreten. Dazu braucht es viele Stimmen an vielen Orten. Zwischen April 2023 und März 2024 schulten wir 100 neue IJM Botschafterinnen und -Botschafter. Dafür fanden nicht nur 4 Präsenzs Schulungen statt. Zusätzlich begeisterten sich Teilnehmende zunehmend für unseren seit 2023 verfügbaren Online-Basiskurs, um sich im Selbststudium auf ihr Ehrenamt vorzubereiten. In insgesamt 10 Online-Treffen mit IJM und anderen Kursteilnehmenden schlossen sie die virtuelle Schulung ab. Aber auch Interessierten, die sich nur eingehender zu den Themen Sklaverei und Gerechtigkeit informieren möchten, steht der Kurs offen. Über 300 Menschen insgesamt haben seit dem Start des Online-Basiskurses dieses Angebot bereits wahrgenommen.

IJM GRUPPEN

Regional engagiert, gemeinsam laut

Um ihre Wirkung noch zu vergrößern, schließen sich viele unserer Ehrenamtlichen in lokalen IJM Gruppen und Campus Gruppen an Universitäten zusammen. In Deutschland, Österreich und der Schweiz nutzen sie ihren Einfluss in ihrem Umfeld, um ein Bewusstsein für die drängenden Probleme von Sklaverei und Gewalt gegen Menschen in Armut zu schaffen. Ob mit einfallreichen Aktionen, mitreißenden Veranstaltungen oder durch konstruktive Gespräche mit politischen und wirtschaftlichen Akteurinnen und Akteuren, IJM Gruppen setzen ihre gebündelten Kräfte ein für unser gemeinsames Ziel: eine Welt ohne Sklaverei.

In 25 IJM Gruppen (Stand: Juli 2024) engagieren sich Botschafterinnen und Botschafter aktuell in ihren Regionen mit ihren vielfältigen Talenten gegen Sklaverei:

- Aktionstag #stoppsklaverei: In 13 deutschen Innenstädten machten IJM Gruppen im Oktober 2023 mit fiktiven 80-Euro-Scheinen - der Preis eines Menschen in Sklaverei - auf Gewalt und Ausbeutung aufmerksam. Sichtlich beeindruckt von der Aktion anlässlich des Europäischen Tages gegen Menschenhandel suchten Passant/-innen das Gespräch über IJM.
- Mit dem Hashtag Come #RunWithUs machte die Zürcher IJM Gruppe auf ihren Spendenlauf im Februar 2024 aufmerksam. Bereits zum wiederholten Mal, aber nicht minder erfolgreich, verband das Event sportliche Leidenschaft mit dem Engagement für Freiheit und Gerechtigkeit. Mit Erfolg! Insgesamt 4.585 Euro Spendensumme erzielte das Event.

IJM Gruppen

- 1 Augsburg
- 2 Bad Liebenzell
- 3 Berlin
- 4 Bodensee/Konstanz
- 5 Frankfurt
- 6 Freiburg
- 7 Göttingen
- 8 Hannover
- 9 Heidelberg
- 10 Kassel
- 11 Köln / Bonn
- 12 Leipzig
- 13 Magdeburg
- 14 Marburg
- 15 München
- 16 Münster
- 17 Nürnberg
- 18 Saarbrücken
- 19 Siegen
- 20 Stuttgart
- 21 Tübingen
- 22 Ulm
- 23 Würzburg
- 24 Innsbruck (AT)
- 25 Zürich (CH)



- Seit Juli 2024 können Ehrenamtliche ein „Baukastensystem“ für Vorträge nutzen, in denen sie die Arbeit von IJM vorstellen. Gemeinsam mit erfahrenen IJM Botschafterinnen und Botschaftern entwickelten wir dazu thematische Module, mit denen sich Inhalte interaktiv, kreativ, faktenbasiert und alltagsnah zu passenden Präsentationen für jedes Publikum zusammensetzen lassen.
- Wie ansteckend der engagierte Einsatz für Freiheit und Gerechtigkeit sein kann, beschreibt eine der 16 Teilnehmenden an unserer Ehrenamtlichenschulung im April 2024 in Berlin: „Durch IJM kann ich dazu beitragen, dass Menschen aus Sklaverei befreit werden und ihnen ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht wird. Jede einzelne Erfolgsstory bewegt mich so sehr und ich freue mich, ein Teil davon sein zu dürfen.“



Highlights 2023/2024



Eine Gruppe von 13 Teilnehmenden reiste zum **4M Muskathlon in Rumänien**, lernte die IJM Arbeit gegen Europäischen Menschenhandel kennen und absolvierten einen Spendenlauf.

Im September konnten wir bei dem Netzwerk-Event **Taler & Taler** in Volkenroda Teilnehmenden aus Wirtschaft, Sozialorganisationen und Kirche unsere Arbeit vorstellen.



In Frankfurt feierte eine **Ausstellung** ihre Vernissage, die Betroffene aus der IJM Arbeit zeigt und zu Wort kommen lässt. Die Initiative und Organisation war von ehrenamtlichen IJM Unterstützer/-innen ausgegangen, ebenso wie für eine ähnliche Ausstellung in Stuttgart.



2023 AUGUST SEPTEMBER OKTOBER NOVEMBER DEZEMBER 2024 JANUAR FEBRUAR MÄRZ APRIL MAI JUNI JULI

IJM live erleben

Verschiedene Kongresse und Festivals boten die Gelegenheit, mit IJM Mitarbeitenden und engagierten Ehrenamtlichen persönlich ins Gespräch zu kommen. So war IJM beispielsweise beim Freakstock Festival im August 2023 als offizieller Charity Partner mit einem großen Standbereich und Programmbeiträgen vertreten. Der Stand bot außerdem Raum für die Kooperation mit der Rösterei Benson Coffee aus Köln und dem deutschen Elektronikhersteller shift, die sich beide für eine faire Produktion in ihrer Branche einsetzen. Vielfältige gemeinsame Workshops zogen Festivalbesucher/-innen an und sorgten für neues Interesse an der Arbeit gegen moderne Sklaverei.

IJM Dinner: Freiheit feiern

Die IJM Anwältin und Menschenrechtsexpertin Maria Milena Mendez Moreno aus Kolumbien war zu Gast bei einem Abend für geladene Gäste in Berlin. Sie teilte ihre Erfahrungen aus der IJM Arbeit in Lateinamerika und berichtete von den Programmen zum Schutz von Kindern und Frauen, die oftmals unter gesellschaftlich akzeptierter Gewalt innerhalb ihrer Familien und Beziehungen leiden. Das Dinner wurde eingerahmt von erstklassiger Musik der Band Jupiter Jones und führte zu vielen tiefgreifenden Gesprächen über Möglichkeiten zur Investition in die sich ausweitende Arbeit von IJM.



Der Aktionstag der IJM Gruppen hinterließ Eindruck: Der deutschlandweit auf den Straßen verteilte 80€ Geldschein wurde im Rahmen der Sendung **„Zervakis und Opdenhövel Live“** auf Instagram gezeigt.



Zum vierten mal wurde zu **„Ih Advent mit IJM“** eingeladen – eine gute Stunde mit dankbarem Rückblick, einer persönlichen Botschaft der Betroffenen Ruby* und berührender Musik von Sarah Kaiser und vier Sänger/-innen des Gospelchors „Praise Connection“.



Unterstützer/-innen machen IJM auf allen Kanälen bekannt: Künstlerbotschafterin **Sarah Marie** teilte dafür zum Beispiel ein Video, in dem sie über moderne Sklaverei aufklärt und über ihr Engagement berichtet.



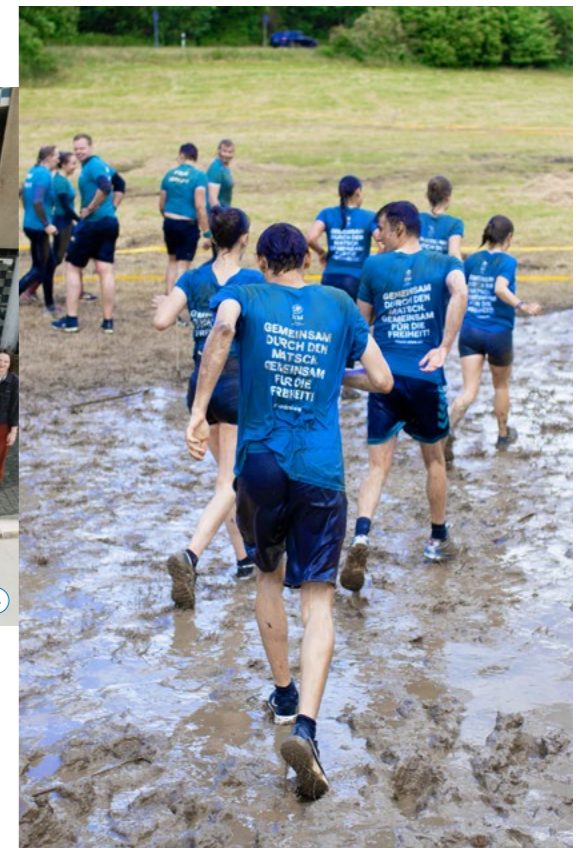
„Frauen haben immer Recht.“

Mit diesem doppeldeutigen Motto machte IJM zum Internationalen Frauentag darauf aufmerksam, wie wenig selbstverständlich für viele Frauen weltweit die Einhaltung ihrer Rechte ist. Passende Postkarten konnten im Aktionszeitraum kostenlos bestellt werden, um dadurch den Aufruf zum Schutz der Frauenrechte zu verbreiten. Besonders auf Social-Media-Kanälen war der Aufruf sehr erfolgreich, mehrere Multiplikator/-innen mit großer Followerschaft teilten entsprechende Beiträge und machten damit auch IJMs Engagement zum Schutz von Betroffenen bekannt.

Hoffnungsvoll:

IJM Trendwechsel Konferenz

In Kassel trafen sich mehr als 120 Botschafter/-innen, Interessierte und Mitarbeiter/-innen zum Austausch und zur Ermutigung für ihr Engagement. Hochkarätige Vorträge von Anu George (CEO IJM Kanada) und Tim Niedernolte (TV-Moderator und Buchautor) wechselten sich mit inspirierenden persönlichen und künstlerischen Beiträgen, wie etwa dem Konzert von Jupiter Jones-Frontmann Nicholas Müller ab. Teilnehmende bestätigten: „Hoffnungsvoll“ war nicht nur das Motto, sondern wirklich das spürbare Ergebnis der Begegnungen, Geschichten und Impulse.



Wieder wurde ein hoher fünfstelliger Betrag an Spenden gesammelt, weil Menschen bereit waren, mit IJM „durch den Matsch“ zu gehen. Diesmal wurde der **Mudraise** in gleich zwei Livestreams hautnah gezeigt.



Gemeinsam mit Engagement Global war IJM Teil des Kunst- und Kulturfestivals **Millentor-Gallery** von Viva con Agua. In einem Konzertvortrag mit Marius Maurer und Nicholas Müller ging es um den Zusammenhang zwischen Fluchtursachen und moderner Sklaverei.

So können Sie viel mit uns bewirken

VISION 2030

Eine halbe Milliarde Menschen vor Gewalt und moderner Sklaverei schützen.

Wir glauben, dass eine Welt ohne moderne Sklaverei möglich ist. Deshalb haben wir uns bis 2030 große Schritte in diese Richtung vorgenommen. Verwirklichen können wir den Traum aber nur gemeinsam als große Bewegung, gemeinsam mit vielen Unterstützerinnen und Unterstützern.

Wir brauchen Menschen an unserer Seite, die unser Anliegen und unsere Arbeit bekannt machen, sich in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik für Veränderung einsetzen. Und als rein spendenfinanzierte Organisation sind wir angewiesen auf Spenderinnen und Spender, die unsere Arbeit überhaupt erst möglich machen. Zusammen bewirken wir Großes.

”

Meine Frau und ich haben IJM im Rahmen eines Vortrages kennengelernt und waren erschüttert von dem Ausmaß und der Härte „moderner“ Sklaverei. Vor allem als Jurist verfolge ich die Arbeit des IJM Teams und bin begeistert von den Erfolgen, die in den letzten Jahren erzielt worden sind. Wir sind froh, wenigstens einen kleinen Beitrag für ein kontinuierliches Engagement leisten zu dürfen.

Ann-Christin und René Sattelmaier | Mitglieder im Team Freiheit

TEAM FREIHEIT

Regelmäßig Spenden wirkt nachhaltig – gemeinsam macht es Freude

„Mir ist wichtig, dass meine Spende wirklich einen relevanten Beitrag leistet, für mehr Freiheit und Gerechtigkeit.“ – Diesen Wunsch höre ich oft. Meist antworte ich: Jede einzelne Spende macht einen Unterschied. Aber regelmäßige Spenden erzielen den größten Effekt, weil sie Kosten sparen, für IJM planbar sind und nachhaltig wirken.

Außerdem lade ich dann zum IJM TEAM FREIHEIT ein: Eine besondere Gemeinschaft von Menschen, die IJM mit Herzblut kontinuierlich und aus nächster Nähe begleiten. Mitglieder fördern die Arbeit von IJM durch regelmäßige Spenden ab 40 Euro monatlich (oder 480 Euro jährlich). Damit schafft das IJM TEAM FREIHEIT eine langfristige Basis für das Wachstum unserer Programme und ein Ende von moderner Sklaverei. Mitglieder erhalten ein Willkommensgeschenk und Zugang zu exklusiven Einladungen und Berichten. Sind Sie dabei?

IJM Team
Freiheit



KONTAKT Johanna Schäfer
Referentin Fundraising
T. 030 544522072
spenden@ijm-deutschland.de



”

Wir haben mehr als genug. Wir möchten damit verantwortlich umgehen und nachhaltig für das Gemeinwohl investieren. IJM wirkt: Die Straftaten gehen nachweislich stark zurück. Das begeistert uns und steckt an. Das macht uns Hoffnung, für mehr Menschlichkeit auf dieser Welt. Deswegen unterstützen wir seit Jahren die gute Arbeit von IJM privat und René auch mit seiner Firma RELEVANT Managementberatung.

Katinka und Dr. René Kusch

PHILANTHROPIE

Große Spenden multiplizieren die Kraft von Veränderung

Große Spenden können die Vision 2030 von IJM zum Fliegen bringen, denn sie vervielfachen ihre Wirkungen überall auf der Welt. Dadurch können wir gemeinsam bestehende IJM Projekte skalieren und in weiteren Regionen neue Projekte entwickeln. Große Spenden sind für dieses Wachstum von zentraler Bedeutung, weil sie zu messbaren Erfolgen beitragen, Innovationen fördern und Verlässlichkeit für eine nachhaltige Arbeit schaffen.

Sie interessieren sich dafür, mit einer großen Spende Menschen in Armut vor Gewalt zu schützen? Gemeinsam können wir die Möglichkeiten ihres Engagements besprechen.



KONTAKT Judith Stein
Leitung Philanthropie & Partnerschaften
T. 030 54452233
jstein@ijm-deutschland.de



Die Trendwechsel Konferenz 2024 war wieder eine gute Gelegenheit, sich mit anderen Unterstützer/-innen und IJM Mitarbeitenden auszutauschen.



”

Ich bin Botschafter, weil ich weiß, wie viele Privilegien ich habe und wie viele Menschen diese nicht teilen können.

Bent Stohmann | Jurist und Botschafter

EHRENAMT

Werden Sie Teil der Anti-Sklaverei-Bewegung in Deutschland

Über 1.200 Botschafterinnen und Botschafter in Deutschland nutzen ihre Talente, Netzwerke und ihren Einfluss, um ehrenamtlich an einer Bewegung gegen moderne Sklaverei und Gewalt gegen Menschen in Armut zu bauen. Sie bringen das Thema auf vielfältige Weise in die Öffentlichkeit, sprechen mit Politiker/-innen, initiieren kreative Spendenaktionen und informative Veranstaltungen und gewinnen andere Menschen für unsere Vision.

Bei Interesse können Sie in einem Online-Basiskurs oder in Live-Schulungen überall in Deutschland mehr zum Thema und zu unserer Arbeit erfahren und sich unverbindlich über ein ehrenamtliches Engagement informieren.



KONTAKT Charlotte Becker
Ehrenamtsmanagerin
T. 030 544522059
cbecker@ijm-deutschland.de

ANLASSPENDE

Ein guter Tag zum Spenden

Viele Gelegenheiten lassen sich kreativ nutzen, um Freunde, Familie, Kollege/-innen und viele andere zu Spenden für IJM einzuladen: Geburtstage, Jubiläen, Hochzeiten, Partys, Gemeindetage, Schulfeste, Kinoabende... Auf unserer Online-Plattform können Sie dafür ganz einfach eine Spendenaktion einrichten und Ihren individuellen Spendenlink weitergeben. ijm-deutschland.de/spendenaktion

SPENDE SCHENKEN

Ein Geschenk, das doppelt wirkt

Eine wertige Grußkarte als Geschenk mit Sinn für Freunde und Familie: bringt gleichzeitig Unterstützung und Hoffnung für Menschen in Sklaverei.

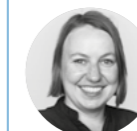
ijm-deutschland.de/spendengeschenke



IJM BUCHEN

Gemeinsam sind wir einladend

Veranstalten Sie mit uns einen Vortrag, laden Sie IJM Künstlerbotschafter/-innen für ein Konzert ein – oder kombinieren Sie beides mit dem besonderen IJM Konzertvortrag. Außerdem gestalten wir gerne Schulstunden, Gemeindeabende, Jugendgruppen, Gottesdienste und andere Formate.



KONTAKT Kristina Zels
Fachreferentin Bildungs- und Gemeindegearbeit
T. 030 544522080
kzels@ijm-deutschland.de

Wie wir Ihre Finanzen einsetzen

Jahresabschluss 31. März 2024

Die Arbeit von IJM Deutschland wird hauptsächlich durch private Spenden finanziert. Besonders dankbar sind wir für zahlreiche monatliche Spenden, die uns helfen, unsere Projekte kontinuierlich dort zu unterstützen, wo es am wirkungsvollsten und am notwendigsten ist. Vermehrt unterstützen uns auch Unternehmen und Stiftungen sowie öffentliche Fördermittelgeber. IJM Deutschland schließt mit den Projektbüros für das jeweilige nächste Jahr Förderverträge ab, die eine genaue Zielsetzung und überprüfbare Indikatoren enthalten. Die Projektbüros verpflichten sich, über die Verwendung der Gelder und die Erreichung der gesetzten Ziele regelmäßig zu berichten. Durch Projektbesuche und regelmäßigen Kontakt machen sich Mitarbeitende von IJM Deutschland wiederkehrend selbst ein Bild über

die Wirkung und Mittelverwendung. Ein Teil der erhaltenen Mittel fließt in die satzungsgemäße Aufklärungs- und Bildungsarbeit in Deutschland. In einer globalen Welt braucht es auch das Engagement hier in Deutschland, um Veränderung zu bewirken. Daran beteiligt sind besonders unsere Ehrenamtlichen, die damit maßgeblich zum Erfolg und Wachstum der Arbeit beitragen. Seit 2015 unterstützen wir unsere Projektbüros zusätzlich durch politische Anwaltschaft. Dass wir die Wirkung unserer Projekte mit diesem ganzheitlichen Ansatz unterstützen können, ermöglichen Ihre Spenden. Dafür danken wir Ihnen herzlich.

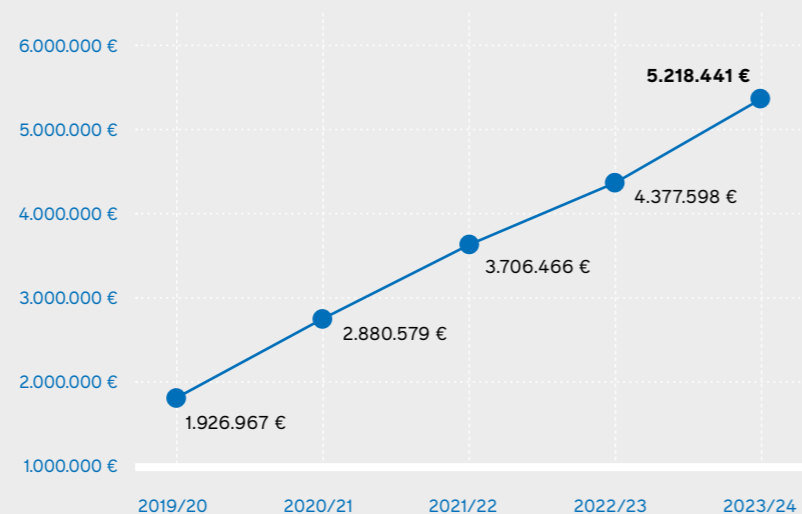
Die Finanzen des vergangenen Geschäftsjahres 23/24 wurden im Juli 2024 vom IJM Präsidium geprüft und der Vorstand entlastet.

IJM Deutschland bleibt Träger des DZI-Spenden-Siegels
 Jährlich bestätigt uns das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) den sorgfältigen und vertrauensvollen Umgang mit den anvertrauten Mitteln. Damit bescheinigt das DZI IJM Deutschland e.V. u.a.: korrekte und transparente Kommunikation über unsere Arbeit, Strukturen und Finanzen, angemessene Ausgaben für Werbung, Verwaltung und Spendenbetreuung, branchenübliche Personalausgaben (Internes Vergütungssystem in Anlehnung an Gehaltstabellen der Arbeitsvertragsrichtlinien für Einrichtungen der Diakonie - auf das gesonderte Ausweisen von Vorstandsgehältern wird aus Datenschutzgründen verzichtet) und eine nachvollziehbare Dokumentation der Finanzen.



Initiative Transparente Zivilgesellschaft
 Als Unterzeichner der Initiative verpflichtet sich IJM, grundlegende Informationen zur Organisation öffentlich und transparent zu kommunizieren. Dazu gehören unter anderem die Satzung, die Verwendung und Herkunft von Mitteln sowie Angaben zur Personalstruktur der Organisation.

Entwicklung Einnahmen IJM Deutschland 2019/20 bis 2023/24



28,9 % Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate seit April 2019

Bis 2020 wurden Jahresabschlüsse auf der Basis von Kalenderjahren erstellt. Die Werte von 2019/20 und 2020/21 sind nachträglich kalkuliert und finden sich daher nicht in der offiziellen Rechnungslegung wieder.

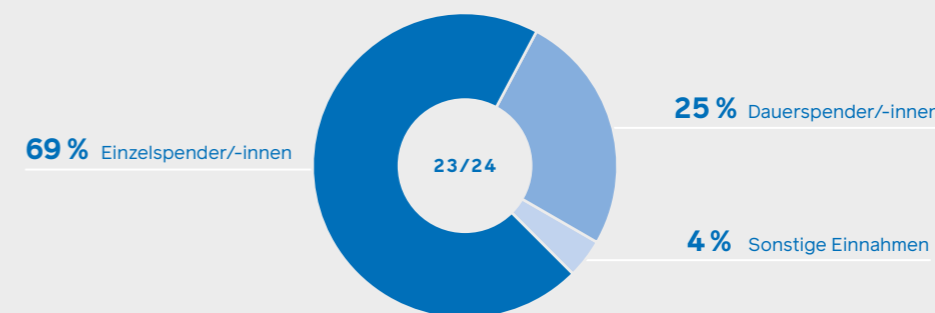
Bilanz

PASSIVA	03/2023	03/2024	AKTIVA	03/2023	03/2024
Betriebsmittelrücklagen	340.000 €	360.000 €	Immaterielle Vermögensgegenstände	13.449 €	12.013 €
Projektrücklagen	178.769 €	520.000 €	Sachanlagen	22.462 €	13.516 €
Freie Rücklagen	144.990 €	10.063 €	Vorräte	9.532 €	14.002 €
Rückstellungen	75.540 €	123.160 €	Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	17.382 €	20.255 €
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	8.254 €	5.243 €	Kasse, Bank	722.917 €	986.626 €
Sonstige Verbindlichkeiten	75.902 €	67.927 €	Rechnungsabgrenzungsposten	37.713 €	39.980 €
SUMME	823.455 €	1.086.393 €	SUMME	823.455 €	1.086.393 €

Einnahmen

SPENDEN UND SONSTIGE EINNAHMEN	04/22 - 03/23		04/23 - 03/24	
	€	%	€	%
A. Spenden und Zuschüsse	4.299.149	98	5.120.038	98
Dauerspender/-innen	1.179.312	27	1.295.148	25
Einzelspender/-innen (inkl. Unternehmen, Stiftungen und Kirchen)	3.098.230	71	3.607.299	69
Öffentliche Mittel	21.607	0	217.591	4
B. Sonstige Einnahmen	66.518	2	78.611	2
C. Vermögensverwaltung	16		11.020	
D. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	11.915		8.772	
GESAMT	4.377.598	100 %	5.218.441	100 %

Differenzen rundungsbedingt



Der Jahresabschluss von IJM Deutschland wurde von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft und erhielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Den vollständigen Jahresabschluss 2023/24 stellen wir Ihnen auf Anfrage gern zur Verfügung: Tel: 030 246 369 00, info@ijm-deutschland.de

Mittelverwendung

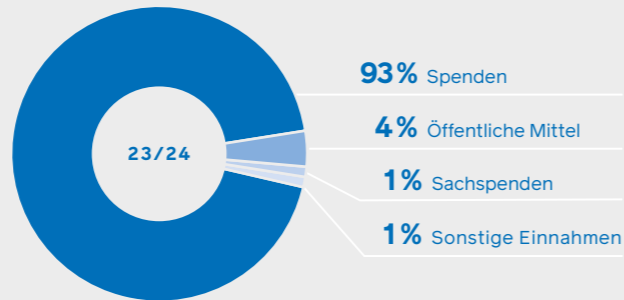
	04/22 -03/23		04/23 -03/24	
	€	%*	€	%*
A. Programmarbeit	3.252.942	74,5	3.728.046	74,8
Sklaverei im Kakaoanbau, Westafrika	0		570.604	
Bogotá, Kolumbien	0		440.000	
Bukarest, Rumänien	355.000		350.000	
Dhaka, Bangladesch	30.000		250.000	
Guatemala-Stadt, Guatemala	551.854		150.000	
Accra, Ghana	164.375		145.000	
Gulu & Kampala, Uganda	150.000		120.000	
Mombasa, Kenia	203.772		100.000	
Manila & Cebu, Philippinen	22.650		100.000	
Sexuelle Ausbeutung von Kindern online, Globale Ermittlungsarbeit	57.350		80.000	
Ukraine-Notfallfonds, Rumänien	145.000		70.000	
Mumbai, Indien	250.000		50.000	
Corona-Notfallfonds SOS India, Indien	0		33.819	
Chennai, Indien	240.000		0	
Bangalore, Indien	30.000		0	
Projektkosten im Deutschland	71.907		104.527	
Kampagnen-, politische Anwaltschafts-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	1.126.034		1.164.096	
B. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	770.123	17,6	896.207	18,0
C. Verwaltung	342.714	7,9	362.347	7,3
D. Vermögensverwaltung	4		248	
E. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	7.784		5.289	
GESAMT	4.373.567		4.992.137	
Jahresergebnis/Rücklagenbewegung	(+4.032)		(+226.304)	

*Laut DZI-Verwaltungskostenkonzept werden Anteile für Programmarbeit, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie Verwaltung ohne Berücksichtigung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs und der Rücklagenbewegung berechnet.

Finanzen Global 2023/24

Einnahmen | Gesamt: 118.325.740 \$

IJM Global hat sich der Entwicklung und Einhaltung höchster Standards verpflichtet. Diese gelten ebenso für unseren Umgang mit Finanzen. Für das hohe Maß an Selbstverpflichtung, Verantwortlichkeit und Transparenz wurde IJM Global vom *Charity Navigator*, dem *GuideStar* sowie der *BBB Wise Giving Alliance* ausgezeichnet. Die vollständig geprüften Finanzberichte von IJM Global können online eingesehen werden: www.ijm.org/financials

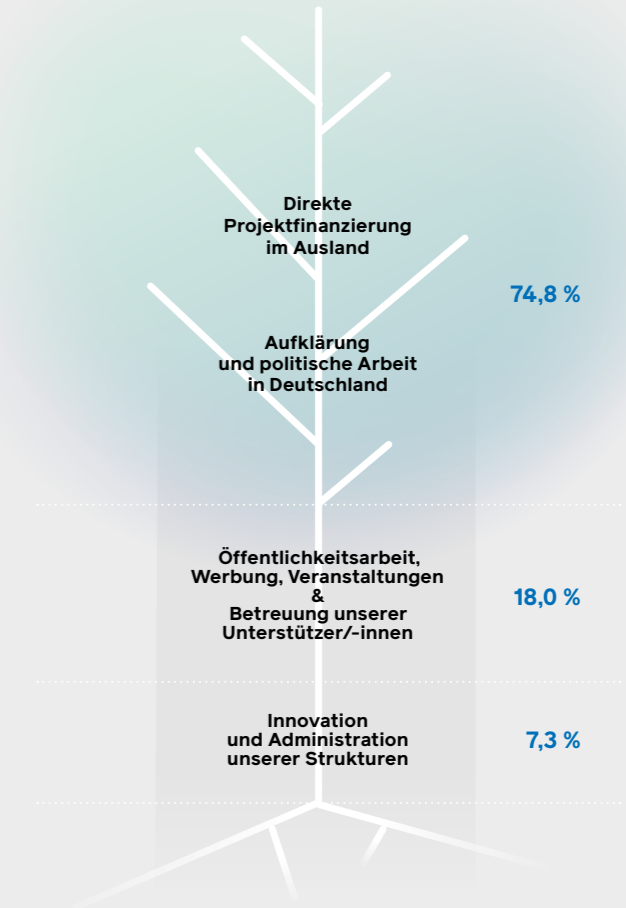


*Vorläufige Zahlen von IJM Global, vorbehaltlich Prüfung durch *RFM Wirtschaftsprüfungsgesellschaft*

Differenzen rundungsbedingt

Mit jedem Euro tun wir alles, um Sklaverei zu beenden!

Wir setzen unsere Mittel sehr bewusst ein, um möglichst viel Wirkung zu erzielen und die strategischen Ziele von IJM Global und IJM Deutschland e.V. zu erreichen. Wir sind dankbar, dass wir dabei jedes Jahr höhere Beträge direkt an unsere Projektbüros weltweit weitergeben können. Der Anteil unserer Werbe- und Verwaltungskosten sinkt kontinuierlich. Das bestätigt den Kurs der letzten Jahre und zeigt, dass unser verstärkter Aufbau von guten und effizienten Grundlagen wirksam war. Gleichzeitig sind wir als internationale Organisation und als deutsches Büro noch immer im Wachstum und investieren weiter in Technologie und Strukturen – und damit in die Zukunft. Ob Projektfinanzierung, Aufklärung, Verwaltung oder persönliche Betreuung unserer Unterstützerinnen und Unterstützer: Alle Ausgaben tragen dazu bei, dass wir Freiheit und Schutz für immer mehr Menschen ermöglichen können.



Auch im Namen der internationalen IJM Teams sagen wir Danke für Ihre Unterstützung! Ihre Treue stellt zum Beispiel sicher, dass wir auch sehr komplexe Fälle vor Ort und online ermitteln können. Hier recherchiert IJM-Kriminalanalytikerin Chamaiporn Peungmai (stehend) mit ihrem Team in Thailand anhand von Satellitenbildern einen möglichen Fall von Online-Zwangsbetrug. Dabei werden tausende Betroffene in riesigen Gebäudekomplexen festgehalten und gezwungen, andere Menschen über das Internet zu betrügen.

Transparenz und Qualitätssicherung

Die Transparenz sowie Qualitätssicherung unserer Arbeit sind für IJM unerlässlich, um den Erfolg unseres Einsatzes sicherzustellen. Für unsere Mitarbeitenden weltweit gelten daher Richtlinien und Standards, die einen gewissenhaften Umgang mit anvertrauten Mitteln gewährleisten. Wir möchten Ihnen mit größtmöglicher Transparenz begegnen und aufzeigen, dass wir verantwortungsbewusst mit Ihrem Vertrauen in uns und unsere Arbeit umgehen.

Richtlinien und Standards

Als Mitglied von VENRO (Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen) gelten für uns die Richtlinien und Standards der VENRO-Kodizes:

- VENRO-Kodex für entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit
- VENRO-Kodex zu Kinderrechten: Schutz von Kindern vor Missbrauch und Ausbeutung in der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe
- VENRO-Verhaltenskodex Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle

Jahresabschluss und Prüfverfahren

Wir erstellen einen Jahresabschluss nach handelsrechtlichen Vorgaben, bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung. Diesen Abschluss stellen wir freiwillig unter Beachtung der für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften der §§ 238 bis 263 HGB auf. Unser Jahresabschluss per 31.03.2023 wurde durch einen externen Wirtschaftsprüfer geprüft und erhielt einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Besonderer Prüffokus liegt stets auf der satzungsgemäßen Verwendung der Mittel von IJM Deutschland.

Datenschutz

IJM nimmt seine Verantwortung in Bezug auf die Nutzung personenbezogener Daten sehr ernst. Uns anvertraute Informationen behandeln wir mit größter Sorgfalt. Die Datenschutzgrundverordnung der EU ist daher in Deutschland und darüber hinaus

für das IJM Team weltweit eine verbindliche Grundlage für den Umgang mit Daten. Detaillierte Informationen unter: ijm-deutschland.de/datenschutz

Kinder- und Jugendschutz

Jede und jeder ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitende von IJM in Deutschland und weltweit sowie jeder Projektpartner von IJM verpflichtet sich, die von IJM aufgestellten Richtlinien zum Schutz von Kindern und Jugendlichen einzuhalten, ihr Wohl zu achten und sie vor sexueller Ausbeutung, vor sexuellem, emotionalem oder physischem Missbrauch oder Vernachlässigung zu schützen. IJM stellt sich aktiv auf die Seite von ausgebeuteten und missbrauchten Kindern und unterstützt die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen.

Interne Kontrollen

Jede und jeder IJM Mitarbeitende verpflichtet sich zum gewissenhaften Umgang mit den Mitteln der Organisation. Zahlungsfreigaben sind hierarchisch geregelt. Zahlungen erfolgen durch eine Bankbevollmächtigte oder einen -bevollmächtigten und werden einem regelmäßigen Controlling unterzogen. Die Budgetplanung durchläuft mehrere Entscheidungsstufen und muss vom Präsidium genehmigt werden. Budgetverantwortliche können durch einen regelmäßig vorgelegten Soll/Ist-Vergleich Entwicklungen im Auge behalten und gezielt steuern.

Anti-Korruptions-Kodex

IJM führt eine Null-Toleranzpolitik gegen-

über Korruption und Bestechung. Zum Umgang mit Interessenkonflikten gelten klare Regelungen für alle Mitarbeitenden weltweit.

Überprüfung von

unterstützten Projekten

Geförderte Projektbüros sind verpflichtet, einen vierteljährlichen Projektfortschrittsbericht einzureichen. Die Entwicklung der Projekte wird durch einen regelmäßigen Austausch begleitet und die effektive Umsetzung und Wirkung durch Evaluationen erhoben. Monitoring- und Evaluationsbesuche können jederzeit stattfinden. Von IJM Deutschland geförderte Projektbüros sind im jeweiligen Land amtlich registriert und verfügen über interne Kontroll- und Berichtssysteme. Als Grundlage der Arbeit dient ein Rahmenvertrag mit der jeweiligen Regierung, der die Befugnisse von IJM und die Zusammenarbeit mit den Behörden regelt.

Verhaltenskodex

IJM hat im letzten Jahr einen *Code of Conduct* eingeführt, der alle Mitarbeitenden und Verantwortlichen in der Organisation zu einwandfreiem Verhalten verpflichtet. Er umfasst Richtlinien im Umgang mit geschäftsschädigendem Verhalten, Mobbing, Diskriminierung, sexueller Belästigung sowie sonstige Formen sexualisierter Gewalt im Arbeitsumfeld sowie die Themen Safeguarding und Gleichberechtigung. Weiterhin beinhaltet er standardisierte Prozesse für Beschwerdeverfahren/Whistleblowing und interne Ermittlungen bei Verstößen und Verdachtsfällen.

IMPRESSUM

Herausgeber

International Justice Mission Deutschland e.V.
Christburger Straße 13 | 10405 Berlin
Telefon: 030 246 369 00
E-Mail: info@ijm-deutschland.de
www.ijm-deutschland.de

Vertreten durch:

Dietmar Roller
Vereinsregisternummer: VR 6577 Amtsgericht Siegen

Redaktion

Judith Stein, Sven Ramones, David Eißler,
Ann-Kristin Kühn

Gestaltung, Layout, Bildredaktion

BY STUDIO (by-us.studio)

Bildnachweise

Helge Eisenberg (S. 4, S. 15, S. 41, S. 44, S. 46, S. 47, S. 48, S. 49), Kerstin Müller (S. 5, S. 14), Larissa Seufert (S. 11, S. 41), mono@monogermany (S. 22), Viktor Bystrov / Unsplash (S. 31), Kersten Rieder (S. 32), CMS Stiftung (S. 32), Alex Kulikov / Unsplash (S. 33), Irina Roncea (S. 35), Menzel privat (S. 35), Martin Lewerentz (S. 41), Seehaus e. V., Foto Tobias Merckle (S. 43), Chiara Zeller (S. 45), Verena Storch (S. 46), Tobias Schreyer (S. 46), Carolin Hommel (S. 47), Kusch privat (S. 48), IJM Deutschland, International Justice Mission

Sonstige Hinweise

Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist uns weltweit ein großes Anliegen. Wir haben uns daher bemüht, alle Texte geschlechtersensibel zu formulieren. Sollten wir das an einer Stelle vergessen haben, sind dennoch alle Menschen gleichermaßen angesprochen. International Justice Mission Deutschland e.V. ist als gemeinnützige und mildtätige Organisation anerkannt, zuletzt mit dem Freistellungsbescheid zur Körperschaftsteuer des Finanzamts Siegen vom 22. Juli 2020 (Steuernummer 34259265058). Alle uns zugewandten Spenden sind steuerlich absetzbar.

© 2024 International Justice Mission Deutschland e.V.



Anu George
CEO IJM Kanada

„Auf der IJM Trendwechsel Konferenz bin ich unserer geschätzten Kollegin Anu begegnet. Sie teilte mit uns ihre inspirierende Geschichte, wie sie als Betroffene von Gewalt zur Aktivistin für Freiheit und Gerechtigkeit wurde. Mit einem Team von nur drei Mitarbeitenden startete sie vor 15 Jahren die Pionierarbeit, die heute Grundlage unseres IJM Arbeitsmodells ist und uns Hoffnung gibt. Millionen Menschen in Armut wirksam vor Gewalt schützen zu können. Anu hat es geschafft, die tiefen Wunden ihrer Gewalterfahrung in eine übersprudelnde Hoffnung zu verwandeln. Das ermutigt mich persönlich und uns als Team, unseren Teil zum Kampf gegen moderne Sklaverei beizutragen. Bis alle frei sind.“

Lena Exner | Leitung Community

STOPP SKLAVEREI!



IJM
ANWALT
DER FREIHEIT

International Justice Mission Deutschland e. V.
Christburger Str. 13 | 10405 Berlin
Telefon: 030 246 369 00
info@ijm-deutschland.de
ijm-deutschland.de

SPENDENKONTO

IBAN: DE69 1009 0000 2555 1110 05
BIC: BEVODE33 | Volksbank Berlin

